

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei den im Publikum ohne Bestellgebühr monatlich 4.— M., bei Zustellung unter Fernband 4.— M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nummern der Postzeitung für 1919 einzeln zu beziehen. Redaktion und Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 13 III. Fernsprecher: Ami Norden 2895 und 2896.

Interessante haben die achtseitige Nonpareilgröße oder deren Raum 1,20 Ml. Wertungsziffer des letzten Buches 20 Pf., jedes weitere Wort 2 Pf. Erziehungszug 10 Pf. Bei sämtlichen u. Veranlassungsanzeigen ist der Zuschlag laut. Interests für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 2 Uhr nachmittags bei der Expedition angetragen sein. Inseraten-Abteilung: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 13 Fernsprecher: Ami Norden 2765

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Die Verschwörung im Osten.

## Graf Goltz als Zureiber der russischen Gegenrevolution.

Uns ist folgender geheime Korpsbefehl des Grafen Goltz zugegangen, der auf die Tätigkeit dieses Generals alle Schlaglichter wirft:

Generalkommando 6. Inf.-Korps  
Mdt. In. 971. 19. Gch. Nr.

Mitau, den 31. 7. 1919.

Korpsbefehl.

In der russischen Angelegenheit sind einige Fortschritte zu verzeichnen. Die finanzielle Frage bedarf aber noch der Lösung.

Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten halte ich es für falsch, wenn einzelne Führer direkt gegen den Wehrtritt in russische Dienste Propaganda treiben. Dafür ist es zu wichtig, daß an Stelle des abberufenen 6. Reservekorps ein anderer Truppenkörper in dem von uns befreiten Gebiet die Bekämpfung des Volkswiderns übernimmt.

Der gegen den Wehrtritt in russische Dienste Agitation treibt, sollte daran denken, daß dieselbe Agitation von deutschen Spionisten, Engländern und Letzten getrieben wird. Ich befehle daher, daß dieser Agitation entgegengetreten wird.

Den Truppenführern wird in sehr absehbarer Zeit mitgeteilt werden, ob der für Deutschlands Sicherheit wichtige Plan ausführbar erscheint.

gez. Graf von der Goltz.

In diesem Korpsbefehl tritt Graf v. d. Goltz ganz offen als Verbündeter der russischen Konterrevolutionären Generale auf, die ihre Kräfte in Ostland und Litauen mobilisieren. Der noch immer in deutschen Diensten stehende General entsetzt sich nicht, die Propaganda für den Wehrtritt in russische Dienste bei den ihm unterstellten Truppenkörpern zu fördern und diejenigen mit strenger Strafe zu bestrafen, die dieser Agitation Hindernisse in den Weg legen wollten. Diese Handlungsweise des Generals, die sich seinen übrigen Taten würdig anreicht, grenzt an Landesverrat und ist jedenfalls ein Verbrechen an den deutschen Soldaten, die den Beeinflussungen durch die russischen Wehrführer und die Offiziere wehrlos ausgeliefert sind. Wann wird endlich die unheilvolle Gestalt des Spionisten, des Grafen v. d. Goltz, von der Bildfläche verschwinden?

## Die Katastrophenspolitik der Regierung.

Die rechtssozialistische „Freie Zeitung“ schreibt über den Zustand der Eisernen Division:

Die Revolte in Mitau ist der Karle Bewels für die Fehler auf Heister Läufer Katastrophenspolitik der Regierung. Bei allem, was sie tat, konnte beobachtet werden, daß sie bemüht aber unbedacht immer das Verkehrte machte und die Fehler, die begangen wurden, wenn man nicht ihre gesamte Politik als einzigen Miefenfehler bezeichnen will, wackeln sich zu Katastrophen aus, deren Wirkungen dann immer die Gesamtheit treffen muß.

Wenn es so weitergehen soll, daß die Regierung denkt (sie denkt wenigstens, es zu tun) und der Herr General von der Goltz lenkt, dann können wir uns ja für die Zukunft auf nette Ereignisse gefaßt machen. Das muß verhindert werden, und darum heißt es, mit aller Schärfe gegen die gräßlichen Reuterei und gegen alle, die hinter ihnen stehen, vorgehen.

Auf dem Spiel steht der so schwer erkaufte Friede nach außen, die so mühsam wiederhergestellte Ordnung im Innern, die Konsolidierung des gesamten politischen und wirtschaftlichen Lebens in Deutschland und auch in Europa.

Die Lage ist in der Tat so kritisch, daß nur schnelle und entschlossene Handlung die bisherigen Fehler aufzuheben und das Schlimmste verhindern kann. Wird aber die Regierung die Kraft finden?

## Sozialistischer Wahlsieg in Bulgarien.

Aus Bulgarien wird gemeldet, daß die sozialistischen Parteien bei den Neuwahlen zur Sobranje einen großen Erfolg erzielt haben. Das bulgarische Parlament zählt 220 Mitglieder. Die Liberalen unter Radostawow, dem Ministerpräsidenten des Krieges, waren darin die stärkste Partei. Die bisherige Regierung wurde von der Volkspartei, die die kleine städtische Bourgeoisie repräsentiert, der Bauernpartei und den „weiten“ Sozialisten gebildet. Die „engen“ Sozialisten standen in scharfer Opposition, ihre Sympathien gehörten den russischen Sowjets. Die bürgerlichen Parteien sahen den Neuwahlen mit schmerzlicher Sorge entgegen, und sie wurden deshalb immer wieder hinausgeschoben. Ihre Befürchtungen haben sich als guttunlich erwiesen. Die Kriegsparteien erlitten einen vollkommenen Niederbruch, die sozialistischen Parteien, vor allem die „engen“ Sozialisten haben einen glänzenden Erfolg errungen.

Nach dem Ergebnis der Wahl wird jetzt gemeldet: Die Volkspartei verminderte ihre Sitze von 48 auf 35, die „weiten“ Sozialisten stiegen von 11 auf 39 Mandate. Am günstigsten haben die „engen“ Sozialisten abgesehen, die in der bisherigen Kammer 10 Sitze hatten, jetzt 47 Mandate erringt haben und damit zur zweitstärksten Partei der Sobranje geworden sind. Dieser Erfolg der „engen“ Sozialisten ist um so bemerkenswerter, weil in den Reihen der Partei Propaganda für Wahlenthaltung getrieben worden ist. Die Kriegsparteien haben im ganzen 1 Sitz erringen können.

Die neue Regierung wird wahrscheinlich von der Volkspartei und den „weiten“ Sozialisten, die etwa den häuslichen Rechtssozialisten entsprechen, gebildet werden.

## Der Kampf gegen Sowjet-Rußland.

### Erfolge der Bolschewisten.

Amsterdam, 28. August.

Die „Times“ meldet aus Peking vom 25.: Die Offensive der Bolschewisten auf Peking hat sich mit großer Heftigkeit und Schnelligkeit entwickelt. Nach starker Artillerievorbereitung warfen die Bolschewisten vier Regimenter über den Wellkajassch südlich Peking. Die Bolschewisten haben, wie erwartet ist, die erwarteten Verstärkungen von der Kollschaffront erhalten. Man schätzt die Zahl der bolschewistischen Truppen, die am Angriff auf Peking beteiligt sind, auf mehr als zwanzigtausend. Der Vormarsch des Generals Palasowitsch ist zum Stehen gebracht worden. Der „Times“-Korrespondent meldet: Im Hinblick auf die augenblickliche Lage an der Front und die Offensive der Bolschewisten müßte man auf alles gefaßt sein.

Peking, 28. August.

Die Bolschewisten haben am 26. August Peking eingenommen.

Peking, 26. August.

Die in Richtung Ostrom kämpfenden Esten wurden von überlegenen Bolschewistenkräften auf Joberd zurückgeworfen. Die Verbindung zwischen den Esten und den bei Pleksan stehenden Truppen des russischen Nordkorps ist unterbrochen.

## Kronstadt unter Feuer.

Paris, 28. August.

Dem „Temps“ wird aus Peking gemeldet, daß nach militärischer Seite bezüglichen Nachrichten Kronstadt unter Feuer genommen worden ist, und daß die Offensive gegen die Bolschewisten auf der Front in Asien begonnen hat.

## Die amerikanischen Verhandlungen über den Frieden.

Amsterdam, 28. August.

Das Prestige des Redes meldet aus Washington, daß sich der vom Seandauer für auswärtige Angelegenheiten angenommene Verbesserungsvorschlag bezüglich des Friedensvertrages mit Deutschland im ganzen auf 50 Änderungen erstreckt, denen zufolge die Beteiligung Amerikas bei der Regelung internationaler Europa betreffender Fragen abgelehnt wird. Senator Mc. Cumber erklärte, die Annahme dieses Antrages durch den Senat würde zweifellos eine Beteiligung Japans bedeuten und eine Lage schaffen, die zum Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan führen müßte.

## Der Funkspruch.

Unsere Leser wissen, daß wir unter dem Besatzungsstande Neben, und daß außerdem gegen die „Freiheit“ eine Verbotandrohung erlassen worden ist. Zwar heißt es in Artikel 118 der bereits in Kraft getretenen Verfassung, daß jeder Deutsche das Recht habe, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei äußern, und daß ihn niemand benachteiligen dürfe, wenn er von diesem Rechte Gebrauch mache; außerdem wird in demselben Artikel erklärt, daß eine Zensur nicht statfinde; jedoch wollen wir uns auf diese papiernen Bestimmungen nicht berufen, denn trotz der oberflächlichen bei uns herrschenden Demokratie geht auch jetzt noch Macht vor Recht, und wo Maschinenwelle und Sandaraten ihre Gründe verlassen, da hat das zu schwachen, was man sonst Gerechtigkeit nennt. Aber trotzdem hatten wir es für unsere journalistische Pflicht, in der ober-schlesischen Sache die uns ausgenommenen Nachrichten zu veröffentlichen, auch wenn sie vertrieben sind von den Nachrichten, die die militärischen Stellen zu veröffentlichen für auf befinden. Diese Pflicht haben wir zu erfüllen, damit die Öffentlichkeit nicht nur die interessierte Seite hört und jenseits der deutschen Grenzen nicht der Glaube wieder stark werde, das ganze deutsche Volk solle sich der Aufhebung der Wahrheit widersetzen; aber auch vor allen Dingen, weil von einer vernünftigen Behandlung der ober-schlesischen Frage nicht nur die Zukunft Oberschlesiens selbst abhängt, sondern auch die Zukunft und die Gesundheit des deutschen Wirtschaftslebens. Denn gerade gegenwärtig setzt sich, was der Verlust Oberschlesiens für das deutsche Wirtschaftsleben bedeuten würde.

Die deutsche Regierung hat, wie wir in der gestrigen Morgenausgabe berichtet haben, einen Funkspruch „an Alle“ ausgeben lassen, der sich gegen die Meldungen über die Kustände in Oberschlesien und die Grenzstellungen, die dort verläßt sein sollen, wendet. Diese Meldungen werden von dem Funkspruch als falsch bezeichnet. Es fliehe zwar Blut in Oberschlesien, aber nur zur Abwehr von Anarchisten der Kuständiger und ihrer Helfer. Es sei Befehl gegeben worden, mit Mäkiuna zu verfahren und die Einrichtungen einzustellen. An dem Funkspruch wird also zweifelt, daß Blut in Oberschlesien fließt und daß Anordnungen vorgenommen worden sind. Uns sind nun eine Anzahl Briefe aus Oberschlesien zugegangen, die in wahrhaft erschütternder Weise zeigen, wie in Oberschlesien verfahren worden ist. Wir geben daraus folgende Einzelheiten wieder:

In Belschowitz wurden die Arbeiter gesammelt, man schleppte sie aus den Häusern und verlor sie auf Autos, die dann zum Städt führten. Hierbei trieb die Gummi mittel als Überzeugungsmittel eine große Rolle.

Am Borslauerwerk wurde der Vertrauensmann der kommunistischen Partei, mit Namen Profik so geschlagen, daß er einen abrochenen Arm davontrug.

In Ruda sind die Vereinigten der U. S. W. D., mit Namen Korpus und Stemann, so schwer mißhandelt worden, daß sie jetzt schwer verletzt im Krankenhaus liegen.

Alle diese Mißhandlungen haben mit den ober-schlesischen Putzern nichts zu tun. Sie sind erst mehrere Tage nach der Niederwerfung der Vandenbewerger erfolgt.

An Wiskovit ist im Befinden des bei seiner Verhaftung verhafteten Arbeiter-Rats-Mitgliedes Gubow eine Verblümmung eingetreten. Er liegt im Sterben. Randaiera ebenfalls, der mit ihm erschlagen wurde.

Aus Elguit-Suttentag wird uns am 24. August geschrieben: Die Leute werden verhaftet, mit den Händen über den Kopf abgeführt und unterwegs schwer mißhandelt. Ein Mann wurde so lange bearbeitet, bis er liegen blieb. Am nächsten Tage starb er. Die Obdient der Arbeiter sollen sämtlich verhaftet werden, sie halten sich jetzt entweder verborgen oder flüchten nach Polen. Am Sonnabend war hier eine Kommission, um Untersuchungen anzustellen. An diesem Tage gingen die Mannschaften der Reichswehr ohne Waffen, so mußten jetzt auch größere Zurückhaltung üben.

In Tifliss gingen die Truppen mit Kanonen, Minenwerfern, Flammenwerfern und Artillerie vor. Eine Frau, die im siebenten Monat der Schwangerschaft war, wurde mit dem Seitengewehr gestochen, weil sie die Hände nicht schnell genug hochnahm. Die Arbeiter haben keine Lust, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen, nur ein Teil ist am Sonnabend aus Angst vor Mißhandlungen zur Arbeit zurückgekehrt. Die ganze Bevölkerung ruht noch Bergeltung, die Deutschen sind noch mehr als bisher verhaßt. Die hier geübten Gewaltakte werden niemals vergessen werden.

In einem anderen Briefe vom 25. August lesen wir folgendes: In Rudahammer ließ der Führer einer Kompanie die Arbeiter aus den Häusern holen, dann wurden sie in das Gasthaus Baroska gebracht, wo sie mißhandelt wurden. Bei einem anderen Truppenteile jagte ein Deutscher: Wenn die Arbeiter nicht wieder in die Grube gingen, würden sie ganz bestialische Strafen bekommen. Dieser Brief schließt mit einem Appell an die Berliner Arbeiter, sich persönlich davon zu überzeugen, daß die Arbeiter in Oberschlesien wie Sklaven behandelt werden. Den Berichten der Alliierten über die von den deutschen Truppen in Belgien und Nordfrankreich verübten Grauelthaten müsse Glauben geschenkt werden, da in Oberschlesien jetzt in derselben Weise gewaltet werde.

Einem Briefe vom 19. August entnehmen wir folgende Einzelheiten: In Paris sind 50 Mann verhaftet worden, zwei davon waren nach einiger Zeit tot. Das Militär reißt durch die Straßen, ruft „Straße frei!“ und schießt ins Blaue hinein, ohne daß die Leute Zeit haben, sich zu entfernen. Die Verhafteten wurden mit gebundenen Händen auf dem Rücken nach Deutchen transportiert, vorher aber blutig geschlagen und in roher Weise behandelt. Eine Anzahl ist handrechtlich erschossen worden.

Wir unterbreiten diese Mitteilungen, die wir in sehr gemildeter Form wiedergegeben haben, der Öffentlichkeit. Soll etwa auch jetzt noch genau so wie zur Zeit der belgischen und nordfranzösischen Greuel alles beschönigt werden, was von den Truppenführungen geschieht? Die Methoden der deutschen Kriegsführung haben uns den Abscheu der ganzen Welt zugezogen. Was in Oberschlesien vorgegangen ist, das kann nur dazu dienen, die Mißstimmung im Auslande gegen das deutsche System zu vergrößern.

Statt der Abwendung des Hungers hätte die Regierung dafür sorgen sollen, daß dem Generalregiment in Oberschlesien ein Ende bereitet wird. Aber nur der verschärfte Belagerungszustand ist aufgehoben worden, der gewöhnliche Belagerungszustand bleibt weiter bestehen. Wir wiederholen heute, was wir oft genug schon ausgesprochen haben: Wenn Oberschlesien für Deutschland verloren geht, dann trägt die Schuld daran die Regierung, die unfähige Leute mit der Aufgabe betraut hat, Ordnung in dem Bezirk zu schaffen. Sie haben das Gegenteil erzielt; der Widerwille gegen das Kaiserregiment ist in der ober-schlesischen Bevölkerung ganz allgemein geworden, und wenn jetzt auch der Staatskommissar meldet, daß der Streik zu Ende geht, so ist das noch lange kein Beweis dafür, daß die Regierung einen Sieg errungen hat.

### Die deutsche Regierung gibt die Souveränitätsrechte nicht preis.

Berlin, 23. August.

Eine Heftige Nachrichtenagentur verbreitet folgende Meldung: Nach dem „Kurier Novas“ habe General Dupont den Befehlenden von Haniel und den Abgeordneten Korantzy in einer gemeinsamen Beratung in Angelegenheit der Lage in Oberschlesien eingeladen; dabei habe General Dupont vorgeschlagen, Oberschlesien unter eine gemeinsame polnisch-deutsche Verwaltung zu stellen.

Wolffs Bureau teilt hierzu folgendes mit: Die uns von ausländischer Stelle erhaltene Nachricht, die in dieser Meldung des polnischen Blattes kein wahres Wort, sondern nur beruht auf Anfang bis zu Ende auf freier Erfindung. Es ist erst neuerdings erklärt worden, daß die deutsche Regierung nicht gewillt ist, von ihren Souveränitätsrechten über Oberschlesien irgendeinen Teil vorzeitig preiszugeben. Bei dieser Erklärung behält es sein Bewenden.

### Offiziersverschwörungen in Potsdam.

Eine ungeheure antisemitische Propaganda wird gegenwärtig von der Reaktion betrieben, deren Zweck nicht nur die Bekämpfung des Judentums, sondern auch die Wiederherstellung der alten Zustände ist. Träger dieser Bewegung ist das reaktionäre Offizierskorps. Ueber eine neue Verschwörung von Offizieren berichtet das „Berliner Tageblatt“ in seiner gestrigen Abendausgabe. Es schreibt:

Sehr sind wir in der Lage, über eine Offiziersverschwörung in Potsdam zu berichten, zu der die Offiziere in Friedensuniformen erschienen, um dadurch kundzugeben, daß für sie die alte Zeit der Monarchie noch nicht zu Ende sei. In dieser Versammlung wurde die Gründung einer Liga zur Bekämpfung des Judentums beschlossen, und für Bogomilow wurde sofort der ansehnliche Betrag von 250 000 Mark gesammelt. In den Reden wurde betont, daß man Grund habe, auf die Hilfe der in Ausland stehenden Truppen zu rechnen, denn zu den Zielen der Liga gehöre auch die Wiederherstellung der Monarchie. Auch an die entlassenen Offiziere und Unteroffiziere werde man sich wenden, um die Macht zu vergrößern. Die nächste Aufgabe aber müsse sein, das Judentum zu bekämpfen. Solange das in radikaler Weise, dann wäre alles gewonnen. Doch sich das Judentum niemals zu nationaler Arbeit berechnen lassen werde, sei ausgeschlossen, da sich der Jude immer als fremde Masse fühle. Und weil er einer undeutschen Rasse angehöre, darum müsse er bekämpft werden.

Anschließend daran fragt das Blatt, wann denn endlich die Vereibung der Truppen auf die republikanische Verfassung stattfinden. Glaubt es, daß hierdurch sich an der Stellung der Reaktionen zur Republik etwas ändern wird?

### Roste und die Entente.

Die „Politisch-parlamentarischen Nachrichten“ schreiben am 24. d. M.: „Eine Berliner Nachrichtenstelle verbreitete die Nachricht, die Entente hände mit der Reichsregierung in Unterhandlungen wegen Wied-

herstellung der Forderung auf Verabreichung der Veresstärke des Reichs auf 100 000 Mann. Diese Nachricht trifft nicht zu. Es schweben zur Zeit in dieser Frage keinerlei Unterhandlungen.“

Hierzu bemerkt die Korrespondenz Woth folgendes:

„Dieses Dementi soll sich gegen eine unserer Redaktionen richten. Bestritten wird etwas, was gar nicht behauptet worden ist. Wir hatten gemeldet: „Auf Veranlassung des Reichswehrministeriums will nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Frankreich die deutsche Regierung versuchen, mit der Entente in Verhandlungen zu treten, um vorläufig die starke Verminderung der deutschen militärischen Polizeimacht nicht ausführen zu müssen.“ Von schwebenden Verhandlungen ist mit keinem Worte die Rede. Unsere Mitteilung halten wir aufrecht und fügen hinzu, daß der Reichswehrminister in großer Sorge ist, wie er die Ordnung später mit 100 000 Mann in einem 68-Millionen-Staate aufrechterhalten soll. Er hat deshalb schon versucht, Verhandlungen mit der Entente anzuknüpfen, aber bisher ohne Erfolg, da erst eine Ratifizierung durch die Entente erfolgen muß, ehe an Wiedereinsetzung des Vertrages gedacht werden kann. In seiner Not hat sich Herr Roste an Herrn Sauerwein, den Berliner Vertreter des „Matin“, gewendet und gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Entente akkurat, unser Verlangen und im Verhältnis zur Notwendigkeit der Zeit zu vermindern.“

Was hier von der Korrespondenz Woth mitgeteilt wird, ergänzt in wirkungsvoller Weise die Neuherungen, die Roste vor wenigen Tagen gegenüber dem Sonderberichterstatter des „Tagblatt“ und dem Vertreter des Pariser „Matin“ gemacht hatte.

## Die ungarischen Wirren.

Die Reaktionen wollen nicht weichen.

Die Entente hat wiederholt verlangt, daß der Erzherzog Josef vollständig verschwinden solle und mit ihm seine Kreatur, der Ministerpräsident Friedrich. Es sollten sofort Wahlen zur konstituante vorgenommen und nach deren Ausfall die neue Regierung gebildet werden. Der Erzherzog ist zwar offiziell zurückgetreten, er erläßt aber noch fortwährend Rundgebungen, in denen er sich für zukünftige Verwendung empfiehlt. Ministerpräsident Friedrich hält aber noch immer an seinem Amte fest. Er beruft sich darauf, daß die nationalistischen Parteien hinter ihm ständen, die eine andere Regierung nicht unterstützen würden. Er will ein christliches Ungarn errichten, in dem die Sozialisten und Nichtchristen nichts mehr zu sagen haben sollen.

Was die Alliierten nunmehr tun werden, ist noch zweifelhaft. Einseitlich ist bei ihnen nur der Wille, aus Ungarn soviel wie möglich für ihre Zwecke herauszuholen. Die Italiener sind gegen den Erzherzog und gegen Friedrich, weil sie von deren Regierung die Herstellung guter Beziehungen zu Rumänien und eine Beilegung des rumänischen Ausdehnungsdranges nach Südwesten befehlen. Deshalb haben sie im Verein mit den Jugoslawen auf der Friedenskonferenz durchgesetzt, daß die Alliierten den Rücktritt des Erzherzogs verlangten. Rumänien, das sich auf Kosten Ungarns und zum Nachteil der andern an der österreichisch-ungarischen Liquidation beteiligten Staaten durch „Requisitionen“ bereichert hat, ist neuerdings durch eine Note der Alliierten zur Herausgabe seines Raubes aufgefordert worden. Ob Rumänien dem nachkommen wird, steht noch dahin, zumal es bei der französischen Regierung Unterstützung zu finden scheint. England und Amerika haben zwar erklärt, daß sie in Ungarn die demokratischen Grundzüge zur Geltung bringen wollen, in Wirklichkeit unternehmen sie nichts Ernstliches zu deren Durchführung.

Inzwischen hat Herr Friedrich ein neues Ministerium gebildet — das wiederholt seines Namens es ist, weiß man schon gar nicht mehr — und außerdem eine Note an die Friedenskonferenz gerichtet, worin er sich als Vorkämpfer gegen den Bolschewismus und für die Wiederherstellung der Vorrechte der Bourgeoisie empfiehlt.

### Das neueste Kabinett.

Budapest, 23. August.

Stefan Friedrich hat ein Kabinett in folgender Zusammenfassung gebildet: Ministerpräsident und Innenministerium: Stefan Friedrich, Außenministerium: der frühere Legationsrat Graf Emerich Csaky, Ackerbauministerium: Julius Kubinek, Handelsminister: Franz Heinrich, Finanzminister: Johann Gruen, Kriegsminister: General Schueber, Volksnahrung: Karl Grech, Kultus und Unterricht: Karl Hudgor, Julius Georg Balogh, Minister für nationale Minderheiten: Jakob Wieser, Volksgesundheitswesen: Andreas Csikery, Propaganda: Stefan Haller, Minister für die kleinen Landwirte: Stefan Szabo und Minister der Industriearbeiter: Daniel Olah.

### Friedrich an die Alliierten.

Budapest, 23. August.

Nach einer Meldung des Ung.-Telegr.-Bureaus hat Ministerpräsident Friedrich an die internationalisierte Militärmission in Budapest eine Zuschrift gerichtet, in der er die Konstituierung der neuen Regierung mittelst und ersucht eine der Zuschrift beigefügte Note, die die Aufgabe der Wahrung der Regierung und die Ministerliste, enthält, an den Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau gelangen zu lassen.

In der Note wird betont, daß das neue Ministerium die Sympathie und das unbedingte Vertrauen der weitaus überwiegenden Mehrheit der Nation genieße. Im Kabinett seien Klein- und Großgewerbe, Handel, die Beamtenklasse, die Klasse der Landwirte und die industrielle Arbeiterklasse vertreten. Im Interesse der Möglichkeit eines erfolgreichen Arbeitens bittet die Note Clemenceau, zu veranlassen, daß die in Budapest weilenden Militärmissionen sich in die inneren ungarischen Politik nicht einmengen oder höchstens in der Richtung, daß sie die ungarische Regierung in der Aufrechterhaltung der Ordnung und bei der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes unterstützen. Ferner wird mitgeteilt, daß in drei bis vier Wochen die Wahlen zur Nationalversammlung auf Grund des gleichen, allgemeinen, geheimen Wahlrechts stattfinden würden. Zur Kontrollierung der Wahlen möge Clemenceau eine Delegation nach Ungarn entsenden, in der womöglich auch sozialdemokratische Vertreter sein sollten. Als Ziele der neuen Regierung werden bezeichnet: Niederbrechung des Bolschewismus, Wiederherstellung der Rechtsprechung und Verwaltung, Sicherung der Produktion und Produktion.

vollkommene Wiederherstellung der Herrschaft von Leben und Eigentum sowie der politischen Gleichberechtigung, schließlich die Vorbereitung der Wahlen zur Nationalversammlung.

Die Note schließt mit der Bitte an Clemenceau, die neue Regierung in der Erfüllung ihrer Aufgaben und in ihren Bestrebungen zur Wiederherstellung des Verfassungslebens zu unterstützen.

### Die Entente fordert von Ungarn eine Erklärung.

Paris, 23. August. (Dabak.)

Der Oberste Rat hat beschlossen, das am 23. August von Clemenceau an die rumänische Regierung gerichtete Telegramm zu veröffentlichen, in dem unter Hinweis auf die seitens Rumäniens auf der Friedenskonferenz eingegangenen Verpflichtungen und unter nochmaliger Darlegung der in Paris festgestellten Grundzüge für die Wiedergutmachung von der rumänischen Regierung folgende Erklärung gefordert wird:

1. Die rumänische Regierung erkennt den Grundsatz an, daß die Güter der feindlichen Staaten eine für alle alliierten und assoziierten Mächte bestimmte Sicherheit darstellen; 2. die rumänische Regierung erkennt die Kommission für die Wiedergutmachungen als einzige und ausschließliche Vertretung für die Prüfung und Zuteilung bezüglich der Wiedergutmachungen aus den feindlichen Gütern an; 3. sie setzt dem Waffenstillstand von Rumänien erhaltenen ungarischen Alliierten werden ausführlich angegeben und der Wiederherstellungskommission zur Verfügung gestellt, ebenfalls bei der durch die Friedenskonferenz bezeichneten Vermittlungsstelle. Rumänien behält sich nur das Recht vor, solche Güter zu behalten und über sie zu verfügen, die als altes rumänisches Eigentum identifiziert werden, und die vom Feinde genommen worden sind, und dies nur im Einverständnis mit der Kommission für die Wiederherstellung; 4. alle neuen Beförderungen ungarischer Güter nach Rumänien werden sofort eingestellt und es finden nur diejenigen Beförderungen statt, die im Einverständnis mit der Friedenskonferenz oder ihren Vertretern vor sich gehen; 5. die rumänische Regierung wird das durch Antonescu unterzeichnete und signierte Abkommen vom 27. Juni ratifizieren.

Die Friedenskonferenz befaßt sich vor, führt das Telegramm fort, die in Budapest befindlichen Generale sowie Agenten zu bestimmen, die die Friedenskonferenz bei allen sich ergebenden Verhandlungen zu vertreten haben. Es heißt dann weiter, eine Nichtanerkennung des Abkommens vom 27. Juni würde den alliierten und assoziierten Regierungen ihre vollständige Unabhängigkeit in Bezug auf die Festlegung der Grundzüge für die Wiedergutmachungen für das Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zurückgeben. Die weiteren Konsequenzen, die durch das Vorgehen in das Bereich der Möglichkeit gezogen werden müssen, seien so schwerwiegend der Natur und wären eine solche Gefahr für eine der Billigkeit entsprechende Wiederherstellung Europas, daß die alliierten und assoziierten Mächte sich gezwungen sehen können, falls die Notwendigkeit sie dazu treiben sollte, ihrerseits ein viel strengeres Verhalten zu beobachten, um das Eintreten dieser Konsequenzen zu verhindern. Falls der Grundsatz der Wiedergutmachung zu einer unheilvollen Zuneigung und zum Weisewerch unter den einzelnen interessierten Staaten ausarten sollte, so würde der Hunger nach Gütern erwachen und in diesem Durcheinander könnte sich der Feind seinen Verpflichtungen entziehen, oder es wäre unmöglich eine endgültige Frist für die Wiederherstellung durchzusetzen.

### Die Internierung der früheren Volksbeauftragten.

Wien, 23. August. (Korr.-Bureau.)

Bela Kun sowie die beiden anderen mit ihm bisher in Weidmühle internierten Volksbeauftragten der früheren ungarischen Käterregierung wurden nach Karlsruhe in das dortige Gefängnis gebracht, wo bereits eine Anzahl ehemaliger Volksbeauftragter und deren Familien interniert sind. Als Gründe werden angegeben, daß es überflüssige Härte wäre, die internierten Politiker von ihren Familien zu trennen. Andererseits soll diese Konzentration von etwa vierzig Personen eine bessere, leichtere und einseitige Überwachung aller Internierten ermöglichen.

### Bevorstehender Kongreß der englischen Gewerkschaften.

H. N. Haag, 23. August.

Aus London wird gemeldet: Der Mitarbeiter für Arbeitsangelegenheiten des „Daily Chronicle“ hat in einem Artikel über den bevorstehenden Kongreß der Trade Union, der am 8. September in Glasgow eröffnet wird, daß dieser Kongreß wahrscheinlich von zwei Hauptpunkten beeinflusst sein wird, 1. der Rationalisierung der Bergwerke und 2. der direkten Aktion. Ueber die Frage der Rationalisierung wird am 5. September ein Bericht der parlamentarischen Kommission der Bergarbeiter veröffentlicht werden. Bis dies geschehen ist, steht durchaus noch nicht fest, welches der Ausgang der Beratungen des allgemeinen Kongresses sein wird. Ueber die direkte Aktion, die auf Antrag des sogenannten Dreiecks auf die Tagesordnung gesetzt wurde, wird gleichfalls ein Gutachten erwartet, und zwar seitens einer parlamentarischen Kommission. Diese stand bisher der direkten Aktion ablehnend gegenüber, doch steht nicht fest, wie unter dem Einfluß der jüngsten Ereignisse sich die Meinung des Ausschusses gestalten wird.

**Obert und Roste auf Reisen.** Die Herren Obert und Roste sind in Stuttgart eingetroffen, wo sie eine Wesperschaft mit der württembergischen Regierung hatten. Es wurde insbesondere die Rostenot besprochen, die für Württemberg deshalb gefährlich ist, weil dort durch den trockenen Sommer die Wasserkraft stark nachgelassen haben. In der Frage der Kriegsgefangenen-Rückkehr teilte Obert mit, daß England die Absicht gehabt habe, die in seinem Bereich befindlichen Gefangenen zurückzuführen, jedoch habe der Kaiser noch keinen endgültigen Beschluß darüber gefaßt.

**Der Reichstag.** Der Reichstag, der durch die Verfassung eingesetzt wurde, setzt sich aus 68 Vertretern der verschiedenen Länder der deutschen Gesamtpublik zusammen. Die Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Preußen 25 Stimmen, Bayern 7, Sachsen 5, Baden 8, Württemberg 8, alle anderen Länder eine Stimme, die beiden Reiche zusammen eine Stimme.

**Die Einreise nach Lettland** ist mit Wölfen gefährlich. In den Südküsten der Balthische Meer sind die Wölfe (Canis lupus) sehr zahlreich. In der Gegend von Riga sind die Wölfe sehr zahlreich. In der Gegend von Riga sind die Wölfe sehr zahlreich.

# Ursachen und Wirkung der Kohlennot.

## Kohlennot und Transportfrage.

Wie nicht anders zu erwarten war, wagen es die verantwortlichen Regierungsstellen nicht, auf eine der Grundursachen der augenblicklichen Kohlennot, besonders in Berlin, einzugehen. Lange Geheimratsartikel in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ sollen der Öffentlichkeit beweisen, daß letzten Endes wieder die bösen Eisenbahnarbeiter an allem schuld sind. In der Morgenausgabe vom 28. August gibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nicht zu, daß in Oberschlesien die Eisenbahn zur Zeit nicht imstande ist, die Förderung abzuliefern. Da muß nochmals dringend gefragt werden: Warum ist die Oberbeförderung nicht zur Kohlenförderung herangezogen worden? Ist der Regierung nicht bekannt, daß zu gleicher Zeit, als die Wagengestellung im ober-schlesischen Kohlenrevier von Tag zu Tag schlechter wurde, der Oberhafen Tegel von leeren Waggons überfüllt war? Anfang August lagen in Tegel-Oafen bereits 230 leere Waggons, weitere 400 sind auf der Fahrt dorthin angehalten worden, weil eben der Hafen vollkommen verstopft mit leeren Waggons war. Trotz des guten Wasserstandes der Oder gelang die Umschlagsleistung auf 5000 T. täglich zurück, während 15000 T. bequem täglich verladen werden können. Rund 300000 T. Kohle hätten also monatlich dem Inlande mehr zugeführt werden können, hätte die Regierung den Mut gehabt, die Kohlenmagnaten zur Wasserbeförderung zu zwingen.

Wenn jetzt die Berliner Arbeiter zu Heierschichten wegen Kohlenmangel gezwungen werden, so mögen sie sich wohl bewusst sein, daß allein die Unfähigkeit der jetzigen Regierung, das Allgemeinwohl vor die Profitinteressen der Kohleninteressenten zu stellen, die Krise heraufbeschworen hat.

## Betriebseinschränkung der Berliner Industrie.

Von welchem großen Einfluß das Stillliegen der Binnen-Verkehr auf der Oder und die dadurch verhinderte Zufuhr von ober-schlesischer Kohle gerade nach Berlin ist, deren Ursache die Kohle zum größten Teil auf dem Wasserwege bezieht, geht auch aus den Angaben hervor, die uns von dem Arbeiterrat der Siemenswerke gemacht werden. Er stellt uns mit:

Vom 28. August ab ruhen alle Betriebe der Siemensstadt infolge Kohlenmangels an 3 Tagen in jeder Woche. Bereits am

Donnerstag fehte die eine Hälfte der Betriebe aus. Wenn der Kohlenmangel anhält sind weitere Einschränkungen des Betriebes wahrscheinlich. Da Siemensstadt zudem Anschluss an die Wasserstraßen hat, bekamen die Betriebe früher neun Schmelz ihres Bedarfs an Kohlen auf dem Wasserweg, während heute nur ungefähr zwei Schmelz des Kohlenquantums per Bahn eintreffen, alles übrige per Straße.

Ferner teilt das „Nacht- und Abendblatt“ mit, daß die Firma Ludwig Loewe N. G. sich zur zeitweisen Einstellung des Betriebes entschlossen habe.

Auch in anderen Großbetrieben, insbesondere bei den städtischen Elektrizitätswerken, sei die Kohlennot derart groß geworden, daß von Tag zu Tag mit ebensolchen einschneidenden Maßnahmen gerechnet werden muß. Es sei allerdings noch eine kleine Hoffnung vorhanden, daß sie abgewendet werden können, da Verhandlungen seitens der zuständigen Stellen vorliegen, Kohlen in den nächsten Tagen, den Werken und Betrieben zu liefern.

## Einschränkungen im Stadtbahnverkehr.

Wie von der Eisenbahndirektion mitgeteilt wird, wird die Frage erwogen, insofern des Kohlenmangels eine Einschränkung im Stadtbahnverkehr durch die Vereinfachung einiger Nachtzüge vorzunehmen. Die Kohlenbestände im Eisenbahndirektionsbezirk Berlin seien so gering, daß die Eisenbahnverwaltung direkt von der Hand in den Mund“ lebt. Die Bestände reichen nicht länger als höchstens für vier bis fünf Tage. Sollte der Kohlenmangel ein noch größerer werden, so wird sich die Eisenbahndirektion gezwungen sehen, auch einige Tageszüge im Stadtbahnverkehr zu streichen. Mit der Einschränkung des Personen-fernverkehrs wurde bereits begonnen. Es fallen nicht nur eine ganze Reihe von D-Zügen aus, auch die Speise- und Schlafwagen werden den D-Zügen nicht mehr beigegeben. Der Winterfahrplan des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin tritt mit dem 1. September in Kraft.

Ansichts dieser Notlage muß mit allem Ernst und Nachdruck von der Regierung verlangt werden, daß sie sofort alles tut, um die auf den ober-schlesischen Bahnen lagernden Kohlen nach Berlin abzutransportieren. Sie muß ferner sofort alle Maßnahmen treffen, um auch auf dem Wasserwege so viel Kohlen als möglich zu transportieren und hier vorzugehen, ohne jede Rücksicht auf die Profitinteressen der Unternehmer.

## Wie Koste wurde.

Wie die „Sozialistische Korrespondenz“ schwindelte.

In der „Volkszeitung“ lesen wir unter diesen Ueberschriften:

„Der Professor Dr. Silbermann, der Herausgeber der „Selbstbiographie volkstümlicher Persönlichkeiten“, als deren erstes Heft die Schrift von Koste „Wie ich wurde“ erschien, schreibt uns:

„Das Buchlein ist keine „angebliche“, sondern eine wirkliche Selbstbiographie Koste's. Der Minister hat sie zwar nicht selbst geschrieben, aber der Text ist nach seinen Mitteilungen stenographisch aufgenommen und vor der Veröffentlichung dem Herrn Minister zur Durchsicht vorgelegt worden.“

Ich bin daher auch nicht der Verfasser der Broschüre. Ich habe einzig und allein das Vorwort geschrieben (S. 1. u. 2.); Koste allein das Vorwort geschrieben, das ich auch durch meinen Namen gedeckt habe.

Der Herr Minister hat mich nicht nur einmal in dieser Angelegenheit empfangen, sondern des öfteren.

Der „Kulturverlag“, in dem das Buchlein erschienen ist, ist zwar ein neuer Verlag, aber ich weiß nicht, woher die „S. A.“ das Buch nimmt, ihn als „Witwenverlag“ zu bezeichnen.“

Wenn die Darstellung des Herrn Professor Dr. Silbermann zutreffen sollte — und wir haben keinen Anlaß, daran zu zweifeln —, dann würde allerdings doch Herr Koste die literarische Verantwortung für die Schrift zufallen.“

Knauermerken ist noch, daß Ernst Heilmann als journalistischer Klopffeder Koste's aufgetreten ist.

## Die angebliche Bedrohung von Arbeitswilligen.

Wir erhalten vom Arbeiterrat der A. G. G. -Fabriken den folgenden Zuschrift:

„Weggenheim und die, in der Morgenausgabe des „Vorwärts“ Nr. 435 bis 436 und „Tagbl.“ Nr. 400 des 27. August veröffentlichte Bedrohung von Arbeitswilligen in der A. G. G. -Fabriken erklären wie folgendes:

Wir müssen diese Behauptungen als maßlos übertrieben zurückweisen, und bestreiten die Richtigkeit derselben. Eine Untersuchung dieser Angelegenheit ist schon eingeleitet.“

Sollte es sich herausstellen, daß die im „Tagblatt“ und „Vorwärts“ aufgestellten Behauptungen zum Teil auf Wahrheit beruhen, so werden wir gegen die Schuldigen die strengsten Maßnahmen ergreifen.“

Wir fühlen uns dazu um so mehr verpflichtet, da es sich hier nur um das Vorgehen von Provokatoren nach bekanntem Muster handeln kann, mit denen die Arbeiterschaft nichts gemein hat.“

Der „Vorwärts“ sah sich bereits in seiner gestrigen Morgenausgabe zu folgender Nichtigstellung veranlaßt:

In dem Bericht über die Versammlung der S. P. D. -Funktionäre am Dienstag, der in der bürgerlichen Presse erschienen ist, heißt es in der Rede des Genossen Barth, daß in Pommern durch Einschalten eines 8000-Voltstromes die Arbeiter in Lebensgefahr gebracht worden sind. Das ist unrichtig. Nicht von Einschalten, sondern von Ausschalten des Stromes zum Zwecke der Betriebsstilllegung ist von einem Arbeiter gesprochen worden.“

Die beiden Verdrängungen zeigen, mit welchem Mißtrauen die Arbeiter gegen die Arbeiter zu erzeugen gesucht wird. Während die Verleumdung der Arbeiter von allen

Zeitungen abgedruckt worden ist, wird man wohl vergebens darauf warten können, daß auch nur ein Blatt die Richtigstellung bringt.

## Herkunft aus der Schutzhaft entlassen.

Nach mehrstündiger Verhandlung hat am Donnerstag vor-mittag das Reichsmilitärgericht den Schutzhaftbefehl gegen Herfurth unter Zustimmung von Entschädigung aufgehoben. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Anlaß zu der Verhängung der Schutzhaft über Herfurth ein vollkommen erlogener Spionagebericht eines Offiziers der antisowjetischen Liga in Königsberg gegeben hat, dessen Inhalt wir unseren Lesern noch mitteilen werden.

## Die Unruhe in Amerika.

### Belagerungszustand in Nordkarolina.

H. N. Otag, 28. August.  
Aus New York wird gemeldet: Gestern haben in Nordkarolina infolge des Streiks der Baumwoollangstrecken ernste Unruhen stattgefunden. Drei Personen wurden getötet, 14 verwundet. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

### Lohnbewegung der amerikanischen Verkehrsarbeiter.

H. N. Otag, 28. August.  
Holländisch Niembureau meldet aus Washington: Die Angehörigen der amerikanischen Post- und Telegraphenverbände erwidern einen Ausstand. Die Führer der Organisations erklären, daß die Unruhen immer größer werden, besonders weil die Löhne nur um 25 Proz. erhöht wurden. Der Vorschlag des Präsidenten Wilson, die Löhne der Eisenbahner um 20 Proz. zu erhöhen, der bereits vom Ausschuß der Eisenbahner abgelehnt wurde, wird heute einer allgemeinen Abstimmung unterworfen. Die Aussicht, daß eine Vereinbarung auf der Basis des Wilsonschen Vorschlages zustande kommt, erscheint ausgeschlossen. Die Eisenbahner werden auf jeden Fall verlangen, daß die bestehenden Ungleichheiten der Lohnregelung bei den betreffenden Gesellschaften sofort beseitigt werden.

### Kumherkam, 28. August.

Das Freibureau Radio meldet aus New York, daß für den Streik der Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten 500 000 Mann in Betracht kommen.

### Der Stahlkrust gegen die Gewerkschaften.

New York, 27. August. (Reuter.)  
Der Präsident der amerikanischen Stahl-Korporation hat dem amerikanischen Arbeiterbund mitgeteilt, daß die Korporation es ablehnt, die Gewerkschaften anzuerkennen.

### Gegen die Einwanderung nach Amerika.

Um das Hereinströmen von Fremden in die Vereinigten Staaten nach Friedensschluß zu verhindern, hat Wilson in einer Botschaft an den Kongress verlangt, daß das während des Krieges in Kraft befindliche Passgesetz noch ein Jahr nach Proklamierung des Friedens in Kraft bleiben soll.

Der südafrikanische Premierminister Louis Botha, einer der bekanntesten Burenführer, ist gestorben.

Fortbauer der Kämpfe an der libanesischen Grenze. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Kallutta, daß der Kriegszustand an der nordwestlichen Grenze noch immer fortbesteht, obwohl die arabischen Delegierten von Friedensunter-

sucher haben und die arabischen Armeen demobilisiert wurden. Viele der kräftigsten Stämme der Eingeborenen sind noch immer unter den Fahnen und täglich werden Angriffe von ihnen unternommen.

Bestrafung von Beamten wegen Beteiligung am Streik. Der Regierungsrat von Basel (Schw.) bestraft diejenigen Staatsbeamten, die am Generalstreik teilgenommen haben und sich dabei nicht noch besonderer Vergehen schuldig gemacht haben, wegen grober Dienstverletzung mit Geldstrafe.

## Die wahnwitzige Preistreibererei auf dem Ledermarkt.

Die „Leber-Zeitung“ vom 26. August schreibt:  
Wenn die spekulative Ausnutzung der Notlage des deutschen Volkes auf den inländischen Häute- und Fellverarbeitungen durch skrupellose Preistreiberereien fortgesetzt wird, geht die Bevölkerung im kommenden Winter Zuständen entgegen, die eine erschwingliche Schuhbeschaffung zur Unmöglichkeit machen. Das Spekulantentum begründet die wahnwitzige Preistreibererei des für die Fußbekleidung des Volkes notwendigen inländischen Rohmaterials mit der an den Häuten herbeigezogenen Phrase: Die Inlandspreise müßten mit den Weltmarktpreisen in Einklang gebracht werden.

Mit dieser Phrase solle nur verdeckt werden, daß die Häutler eines Dubord Spekulationen eine rücksichtslose Gewinn-erzielung des deutschen Volkes beabsichtigen, indem durch den Verkauf gewissen inländischen Rohmaterials am Ausland durch die falsche Valuta große Gewinne erzielt und durch die Einfuhr anderer Sorten die inländischen Preise allgemein gesteigert werden. Das Volk verlangt deshalb von der Regierung ein zeitliches Ausfuhrverbot aller für den inländischen Bedarf benötigten rohen Häute und Felle, und Festsetzung von Höchstpreisen für rohe Häute und Felle.

Ansichts dieser Notlage ist die von der Unabhängigen Sozialdemokratie bekämpfte Aufhebung der Wagnisverbindlichkeiten für Schuhwaren, die in den nächsten Tagen in Kraft treten soll, ein schwerer Fehler. Die Schutzversorgung der minderbemittelten Schichten der Bevölkerung dürfte dadurch noch mehr erschwert werden.

## Eine kommunalpolitische Zeitschrift der U. S. P. D.

Die Zentralkomitee der Partei hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, am 1. Oktober unter dem Titel „Die sozialistische Gemeinde“ ein Organ für sozialistische Kommunalpolitik herauszugeben. Bei den Neuwahlen zu den kommunalen Stadtparlamenten sind im ganzen Reich im Frühjahr Tausende von unseren Genossen als Gemeindevorsteher gewählt worden. In zahlreichen Landgemeinden, Städten und Kreistagen haben unsere Genossen die Mehrheit. Da die Tagespresse sich aber unmöglich mit allen Einzelfragen der Kommunalpolitik beschäftigen kann, ist die Schaffung einer besonderen Zeitschrift dringendes Bedürfnis geworden. Sie entspricht einem lebhaft geäußerten Wunsch zahlreicher in der Gemeindepolitik tätiger Genossen, denen sie eine einheitliche Stellungnahme zu den einzelnen Fragen der Kommunalpolitik ermöglichen wird.

Ein großer Teil des Raumes soll ferner den kommunalen Arbeiterräten gewidmet werden, da diese Körperschaften in erster Linie dazu berufen sind, die Sozialisierung und wahre Demokratisierung der Gemeinden durchzuführen. Auch die Aufgaben der Kreisräte und Kreisarbeiterräte soll die neue Zeitschrift behandeln, sie soll damit das geistige Bindeglied für alle proletarisch-sozialistische Verwaltungsvorbereitung werden. Die Redaktion des Blattes übernimmt der in der Kommunalpolitik seit langem erfahrene und bewanderte Genosse Alfred Henke, Bremen, der sich einen Kreis tüchtiger Mitarbeiter in der Gemeindepolitik tätiger Genossen sichern wird. Vorläufig wird bis auf weiteres an den Genossen Alfred Henke, Bremen, Zuschriften an den Genossen Alfred Henke, Bremen, Sullingerstr. 33, zu richten.

Den Druck und die Herausgabe wird die Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ übernehmen.

„Die sozialistische Gemeinde“ wird vom 1. Oktober bis 1. Januar, also im ersten Vierteljahr, einmal monatlich erscheinen. Vom 1. Januar ab zweimal monatlich. Der Preis beträgt für das 1. Vierteljahr 1,50 M., vom 2. Quartal, also vom 1. Januar ab, 3 M. Einzelnummern kosten 50 Pf. Die Zeitschrift wird in die Postzeitungsliste eingetragen und kann dann auch durch die Post bezogen werden.

Wir erwarten, daß das neue Organ von den Fraktionen unserer Genossen in den Körperschaften der Stadt- und Landgemeinden, der Kreisräte, Provinzialparlamenten, der kommunalen, Kreis- und Kreisarbeiterräte obligatorisch eingeführt wird. Die Zeitungen unserer Parteiorganisationen werden ersucht, in diesem Sinne auf die im Auftrage der Partei in den kommunalen Körperschaften tätigen Genossen einzuwirken.

Da fast alle Gemeindevorsteher eine geringe Entschädigung für ihre Tätigkeit erhalten, werden die Kosten für die kommunalpolitische Zeitschrift von den Genossen selbst nicht allzu schwer aufgebracht werden.

Bestellungen werden am besten durch die Vorstände der Fraktionen schnellstens an die Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ in Berlin N. O., Schiffbauerdamm 10, gerichtet. Wir erwarten, daß das neue Organ nicht nur in den Kreisen aller gemeindepolitisch tätigen Genossen, sondern auch der vielen im Dienst der Gemeinde tätigen Beamten und Arbeiter eine freundliche Aufnahme finden wird.

## Wie sieht die Bourgeoisie aus?

Bilder aus dem Leben der Kriegsgewinnler enthält die

# Freie Welt

\* Heft 15 \*

Zuerst erschienen!  
Bei jedem Zeitungshändler zu haben,  
Preis 20 Pfennig.

**Theater und Vergnügungen.**

**Volkstheater**, Theater am Ballhausplatz, 7 1/2 Uhr: „Der Kabbala“.

**Deutsches Theater**, Die einschl. Sonntag, den 21. August 8 Uhr: Letzte 3 Auführungen „Das Weib und der Humpelmann“.

**Kammertheater**, Die einschl. Sonntag, den 21. August 8 Uhr: Letzte 3 Auführungen „Das Weib und der Humpelmann“.

**Röhlwitzer Straße**, 8 Uhr: Kammertheater „Das Weib und der Humpelmann“.

**Romödienhaus**, an der Marschallstraße, 8 Uhr: Kammertheater „Das Weib und der Humpelmann“.

**Berliner Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Triebtheater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Der gute Ruf**, von Hermann Sudermann, Sonntag 4 Uhr: Johann Schöner.

**Resistenz-Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Das höhere Leben**, Schauspiel von Sudermann, Regie: Alfred Rottler.

**Hessing-Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Deutsches Künstler-Theat.**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Rosa-Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Waldhalla-Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**National-Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Familie Mannemann**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Berliner Prater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Nordpalast-Lichtspiele**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Das Gelübde der Keuschheit**, Sittenlehre eines Klostermönchs in 4 Akte.

**Die Gezeichnete**, Liebesroman in 4 Akte.

**Fortuna-Lichtspiele**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Mazepa**, 6 Akte, erster Erfolg des Marjorhauses.

**Und die Traue ging über den Tod hinaus.** Drama in 4 Akten.

**Friedrich-Wilhelms-Theater**, nur noch 3 Tage, 7 1/2 Uhr: Der heilige Florian.

**Casino-Theater**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Großstadt-Pflanzen**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Wintergarten**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Reinhold-Wald**, wo die Gärten stehen? 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Wann's Waldschloß in Schönbrunn.** Tel.: Friedrichshagen 05.

**Vergangenheits-Palast**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Groß-Berlin**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Ringer-Weltstreit**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Heute Freitag: Bescheidener Kutsch**, 8 Uhr: Die Dame im Prachtkleid.

**Grüner Ball.** Bei Regenwetter Schatz für 1000 Personen.

**Auto-Rennen**, Sonntag BAVARIA, Friedrich-Str. 180.

**MAXIM**

Vom 29. August bis 4. Septor.

**LICHTSPIELE**

Frankfurter Allee 278

**Moral und Sinnlichkeit**

Gewaltiges Sitendrama mit Erika Glässner und Harry Liedtke

Anfang 6 Uhr

**Sport-Palast-Lichtspiele**

Potsdamer Straße 77-79a

Das grösste Kino der Welt

**Die von der Liebe leben**

Esther Carena

Eröffnung 5. Septbr., 5 Uhr

**Thalia-Lichtspiele**, Gr. Frankfurter Str. 27, Das große Schlagerprogramm, Hearty Porten, Ihr Sport, Eva May, Die verwunschene Prinzessin.

**Blücher-Lichtspiele**, Blücher-Str. Nr. 61, Die helden großen episch-epischen Werke, Der Roman einer geschiedenen Frau, Wenn Menschen untreu werden, Ergreifendes Schauspiel in 4 Akten.

**Wohlfeiles Möbel-Angebot!**

Machen allen Kunden und allen Interessenten mache ich auf diesem Wege die Mitteilung, dass die Anschaffung einer neuen Wohnungs-Einrichtung heute überaus ist, nachdem ich durch einen grossen und überaus günstigen Abschluss

**Geeignetheit zum Kauf** von Einrichtungen für mehrere hundert Zimmer gehabt habe, die ich unter dem Namen

**Feder-Einheits-Zimmer** von heute ab zum Verkauf stelle. Sämtliche Einrichtungen sind nach einem Entwurf von Professor Peter Behrens aus bestem ausgetrocknetem Kiefernholz hergestellt und erweisen sich durch ihr einfaches, sehr geschmackvolles Aussehen als allgemein beliebt.

Als **Feder-Einheits-Zimmer** kommen in Betracht Wohn- und Schlafzimmer, welche aus nachfolgenden Möbeln bestehen:

- 1. Wohnzimmerschrank
- 2. Bettstellen
- 2. Patentbetten
- 2. Auflege-Matratzen
- 2. Koffertische
- 2. Nachtschränken, Platten
- 1. Waschtisch m. Platte
- 1. Spiegel, 1. Ausziehtisch
- 4. Stühle, 1. Landschaft

Mark **1620.-**

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

**B. FEDER**

Landwehrstr. 117, Herrenstr. 1, Zwickauerstr. 10, Frankfurter Allee 350, Zwickauerstr. 103, Zwickauerstr. 103, Zwickauerstr. 103

**Spedition E. Lode**, Markstr. 23 zu abonnieren.

**Schweizer Garten**, Am Friedrichshagen 79/32, Heute Freitag spielen: 4 große Entscheldungskämpfe Gamia gegen Albano, Schweiz gegen Luxemburg, Douglas gegen F. Lawro, Südamerika gegen Brasilien, Par-dawell gegen Schlar, Russland gegen Tiliat, Zumbusch gegen Steinko, Hannover gegen Stettin, Sämtliche Kämpfe bis zur Entscheidung, heute 8 Uhr, heute 8 Uhr, heute 8 Uhr, heute 8 Uhr.

**Ballschmieders Varieté-Garten**, Potsdamerstr. 16, Heute Freitag spielen: 4 große Entscheldungskämpfe Gamia gegen Albano, Schweiz gegen Luxemburg, Douglas gegen F. Lawro, Südamerika gegen Brasilien, Par-dawell gegen Schlar, Russland gegen Tiliat, Zumbusch gegen Steinko, Hannover gegen Stettin, Sämtliche Kämpfe bis zur Entscheidung, heute 8 Uhr, heute 8 Uhr, heute 8 Uhr, heute 8 Uhr.

**Neue politische Schriften**, Prof. Fr. Wilhelm Foerster, Zur Beurteilung der deutschen Kriegsführung, 32 Seiten, Preis Mk. 1.-, Karl Kautsky, Terrorismus u. Kommunismus, Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Revolution, 154 Seiten, Preis kart. Mk. 4.-, rebd. Mk. 5.50, Hugo Haase, Reichstagsreden gegen die deutsche Kriegspolitik, 208 Seiten, Preis kart. Mk. 4.-

**Der Sozialist**, (Früher Sozialistische Auslandspolitik), Unabhängige sozialdemokratische Wochenchrift, Herausgegeben von Dr. Rud. Breitscheld, Unter händiger Mitwirkung von H. Bloß, H. Hoase, K. Kautsky, A. Stein, H. Ströbel u. a.

**Soeben neue Nummer erschienen!**, **Der Sozialist**, (Früher Sozialistische Auslandspolitik), Unabhängige sozialdemokratische Wochenchrift, Herausgegeben von Dr. Rud. Breitscheld, Unter händiger Mitwirkung von H. Bloß, H. Hoase, K. Kautsky, A. Stein, H. Ströbel u. a.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**, Bezirksvorw. Gr.-Duis

**Nachruf**, Den Mitgliedern zur Nachricht, das unser Kollege der Klassen...

**U. S. P. Neukölln**, 23. Bezirk, Den Mitgliedern zur Nachricht, das unser Genosse Franz Dietzsch,

**August H. H.**, am 17. d. M. im Alter von 45 Jahren verstorben ist.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscherarbeiter Deutschlands**, Filiale Berlin, Sebastiansstraße 37/38.

**August Tiel**, geb. 5. 4. 1867, am 25. August 1919 plötzlich verstorben ist.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**, Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Pilsenerstraße 10.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 10 Uhr.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Lichtenberg!**, Freitag, d. 29. Aug. 1919, abends 7 Uhr.

**Öffentliche Verjammlung**, Café Bellevue, Hauptstraße 2.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Zähne naturgetreu wie echte**, Friedenskautschuk, bestes Material, von Zahn 4.- Mk. und 6.- Mk. Keine Kriegerzahn.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**, Bezirksvorw. Gr.-Duis

**Nachruf**, Den Mitgliedern zur Nachricht, das unser Kollege der Klassen...

**U. S. P. Neukölln**, 23. Bezirk, Den Mitgliedern zur Nachricht, das unser Genosse Franz Dietzsch,

**August H. H.**, am 17. d. M. im Alter von 45 Jahren verstorben ist.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscherarbeiter Deutschlands**, Filiale Berlin, Sebastiansstraße 37/38.

**August Tiel**, geb. 5. 4. 1867, am 25. August 1919 plötzlich verstorben ist.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**, Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Pilsenerstraße 10.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 10 Uhr.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Lichtenberg!**, Freitag, d. 29. Aug. 1919, abends 7 Uhr.

**Öffentliche Verjammlung**, Café Bellevue, Hauptstraße 2.

**Verjammlung**, am 31. August 1919, vorm. 8 Uhr.

**Zähne naturgetreu wie echte**, Friedenskautschuk, bestes Material, von Zahn 4.- Mk. und 6.- Mk. Keine Kriegerzahn.

# Helft den politischen Gefangenen.

In die gesamten Hand- und Kopfarbeiter.  
 Tief erschütternde, an die mittelalterlichen Raubrittermethoden erinnernde Nachrichten über die unmenschliche Behandlung der in den Gefängnissen schmachtenden politischen Gefangenen bringen täglich zu Ohren der Arbeiterschaft!

Was allem haben die Ärmsten unter den entsehltesten Hungerqualen zu leiden!

Vom tiefempfundenen Solidaritätsgefühl getragen, hat die Kollegenschaft der A. G. G. Fabriken, Hennigsdorf, durch einstimmigen Beschluß den Arbeiterrat beauftragt, zur Unterstützung unserer im tiefsten Elend stehenden Klassenangehörigen die vor kurzem abgeschlossene dreizehntwöchentliche Sammelaktion wieder aufzunehmen.

Kolleginnen und Kollegen! Es liegt im Wesen der revolutionären Entwicklung begründet, daß an das Solidaritätsempfinden der Arbeiterschaft fortlaufend Anforderungen gestellt werden. Aber was bedeutet die Abgabe eines geringen Bruchteils des Wochenlohnes gegenüber dem unermeßlichen Elend jener Kollegen, die hinter Gefängnismauern schmachten, weil sie, von reinstem Idealismus befeuert, für die Allgemeinheit, in eurem Interesse, ihre politische Überzeugung offen bekundet haben?

Wir appellieren an die freiwillige Hilfsbereitschaft aller, bei denen das rein menschliche Empfinden über alle Nebenbetrachtungen obliegt, und erwarten, daß alle, insbesondere die, entsprechend ihrem Beruf, etwas Besseres leisten können, sich regen an der

mit der nächsten Woche beginnenden Sammlung beteiligen!

Kolleginnen und Kollegen! Last die Besten der revolutionären Arbeiterschaft, die im Kampfe für den sozialen Fortschritt ihre Freiheit und Gesundheit, die sich selbst, Weib und Kind auf dem Altar der Revolution, zu opfern bereit sind, nicht elend verkommen!

Gebet gern und reichlich!  
 Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!

Der Zentral-Arbeiterrat und die Obleute der A. G. G. Fabriken Hennigsdorf.

Wir erfüllen gern den Wunsch nach Veröffentlichung des vorliegenden Aufrufs und hoffen, daß die gesamte Arbeiterschaft der Aufforderung die politischen Gefangenen zu unterstützen, folgen wird. Gleichzeitig erinnern wir nochmals daran, daß wir selbst bereits vor Monaten eine Sammlung für die politischen Gefangenen eingeleitet haben und daß der Verlag der „Freiheit“, Schiffbauerdamm 19, jederzeit gern Gelder zur Beschaffung von Lebensmitteln für die politischen Gefangenen entgegennimmt.  
 Die Redaktion.

## Ein Aufbau.

Was wird geschrieben:

Während das deutsche Bürgerkum mit Hilfe der Rechtssozialisten durch die Verfassung von Weimar die Revolution in Deutschland zu liquidieren glaubt, während die Regierung der Gewerkschaftsbürokratie ein Betriebsrätegesetz in Kraft will, das in Wahrheit den Totenschein über die Arbeiterbewegung in Deutschland ausstelt, während der Prozeß der Sammlung der klassenbewußten Arbeiterschaft, die Schaffung revolutionärer Kampforganisationen in Gestalt von Betriebsräten und Betriebsräteorganisationen rüstig vorwärts.

Die Betriebsräte und ihre höhere Organisation sind der wirtschaftliche Zweig des Räteystems. Sie sind Kampforganisationen des revolutionären Proletariats, die wie die politischen Arbeiterräte aus der revolutionären Bewegung hervorgegangen sind. Wie es die Aufgabe der politischen Arbeiterräte ist, in der revolutionären Woche, im stetigen Kampfe mit dem bürgerlichen Staat, Institution auf Institution, Funktion auf Funktion dem bürgerlichen Staat zu entreißen und in die Hand des Proletariats überzuführen, bis es endgültig die politische Macht erobert hat, so ist es die Aufgabe der Betriebsräte, die wirtschaftliche Macht zu erobern und die Machtstellung des Unternehmertums in der Fabrik und im Produktionsprozeß im steten Kampfe zu zertrümmern.

Den revolutionären Betriebsräten als Kampforgan der Revolution sucht die Regierung der Gewerkschaftsbürokratie durch das Betriebsrätegesetz Betriebsräte entgegenzustellen, die auf dem Gedanken der Parität zwischen Arbeitern und Unternehmern beruhen sollen. Der Gedanke der Parität ist vom Standpunkt der sozialen Revolution aus gegenrevolutionär. Bei einer parlamentarischen Regelung wird niemals die Arbeiterschaft wirklichen Einfluß gewinnen. Das Profitinteresse des Kapitals nicht ihrem Einfluß von vornherein eine entschiedene Grenze. Eine sozialistische Produktionsregelung setzt voraus, daß das Unternehmertum verschwindet, daß es nur noch als gleichberechtigter Arbeiter im Interesse der Gesamtheit eine Regelung, die durch die Parität des Unternehmertums erhalten soll, läuft in Wahrheit auf eine Verewigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung hinaus.

Und nun gar dieser Betriebsräte-Geschenkwurf der Regierung, der den Betriebsräten die Aufgabe zuweist, die Betriebe vor Erzkütterung zu bewahren, also Streiks im Interesse des Unternehmertums zu verhindern, der festsetzt, daß nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes alle anderen Räte verschwinden sollen! Das ist die offensichtliche Absicht, den Rätebewegung in Deutschland den Todesstoß zu versetzen.

Es ist trotz aller Verfassungsarbeit der bürgerlichen Gegenrevolution bisher nicht gelungen, den Arbeiterräten den Garau zu machen. Noch weniger wird es ihnen gelingen, die revolutionären Betriebsräte aus der Welt zu schaffen. Die revolutionären Institutionen haben ein viel längeres Leben, als daß sie durch Gesetze zerschmettert werden könnten. Je stärker die Gegenrevolution, um so fester

der Wille der revolutionären Arbeiterschaft, ihr die Kampforganisationen des Proletariats entgegenzusetzen und zu behaupten.

Nun erst recht Kampf, nun erst recht die Aufrechterhaltung der im Kampfe gewonnenen Betriebsräte! Das war der Sinn der Konferenz der Betriebsrätezentralen, die am 22. und 23. August in Halle getagt hat. Und mehr noch als das. Es gilt nicht nur, das Gewonnene zu bewahren, es gilt auch, den Anschlägen der Gegenrevolution zuvorzukommen. Noch ehe jener Betriebsräte-Geschenkwurf der Regierung in der Nationalversammlung Gesetz wird, verschleiert und verbößert noch durch die bürgerliche Mehrheit, müssen überall in Deutschland neue Betriebsräte entstehen und sich ihr Lebensrecht dem Unternehmertum gegenüber erkämpfen. Wenn im Oktober oder November das gegenrevolutionäre Parlament den Betriebsräten in Deutschland den Totenschein ausstellen will, dann muß es vor festen Tatsachen stehen, die sich durch papierne Gesetze nicht umstoßen lassen.

Zu solchen Kämpfen die Kampforganisationen der Betriebsräte zusammenschließen in einer zentralen Organisation, Klarheit zu schaffen über die nächsten Aufgaben, war deshalb die Aufgabe der Konferenz von Halle. Aus ihren Beratungen sprach die Überzeugung, daß es der größten Kampfbereitschaft des revolutionären Proletariats bedarf, wenn es die Revolution nicht aufgeben will, des festen Willens an den Aufbau eines revolutionären Räteystems zu gehen, um im Kampfe die wahrhaft klassenbewußten Proletarier zu sammeln. Unter diesem Gesichtspunkte prüfte sie auch die Frage Betriebsräte und Gewerkschaften und beauftragte die neugeschaffene Zentrale, einer neuen Konferenz Richtlinien über die Stellungnahme der Betriebsorganisationen zu den Gewerkschaften vorzulegen. Ihre Tätigkeit galt der Klärung und dem Aufbau.

Es ist das Gebot der Stunde für das klassenbewußte Proletariat, mit aller Kraft sich das Räteystem als Kampforganisation zu schaffen, auf dem Boden dieser Kampforganisation das Proletariat zu sammeln und zu einigen, um es gefaßt in den Kampf um die Macht führen zu können. Diese Kampforganisation muß selbst erst erkämpft werden. Im Kampf um das Räteystem muß neuer revolutionärer Geist in den Massen erwachen. Die Einigung des Proletariats im Kampf um das Räteystem, und aus der Einigkeit des Proletariats die Eroberung der politischen und wirtschaftlichen Macht, das ist die Aufgabe der nächsten Zukunft, an der die Konferenz von Halle gearbeitet hat.

## Troelstra über die sozialistische Staatsordnung.

Unser holländisches Parteiblatt „Het Volk“ druckt aus „Die Sozialistische Welt“ Ausführungen des Genossen Troelstra über die sozialistische Staatsordnung, in denen Troelstra über die Staatsform folgendes sagt:

Die Volkvertretung besteht aus 2 Körperschaften, die Nationalversammlung und der Arbeiterrat, wovon die erste das Volk in seiner Gesamtheit, die zweite das Volk nach seinen Berufs- und Berufsinteressen vertritt. Die Nationalversammlung, die zuerst zusammenkommt, um die neue Staatsverfassung zu bestimmen, wird zurzeit ehesten Zeit durch allgemeine Volkswahl gewählt. Sie macht die Gesetze, die jedoch nur in prinzipiellen Urteilen gegeben werden. Die technische Ausarbeitung überträgt sie dem Arbeiterrat. Bei der Nationalversammlung liegt die Bestimmung über die Finanzen, die Sorge für das Rechtswesen und die Verteidigung der öffentlichen Rechte der Bürger, für das Eigentum des Staates, die Bestimmung über die ausländische Politik und über alles, was die Handhabung des Staates, sowohl nach innen als nach außen betrifft. Sie setzt für jeden dieser Entwürfe dauernde Kommissionen ein, die aktiv an der Vorbereitung und dem Einbringen von Gesetzentwürfen mitarbeiten und fortgesetzt auf die Ausführung dessen, was zu ihrem Gebiete gehört, ihr Augenmerk halten. Die Nationalversammlung tagt in Permanenz.

Der Arbeiterrat besteht aus den Vertretern der Organisationen, worin das Volk nach Betrieben, Bezirken und dem sozialen Wirkungsbereich der Bürger verteilt ist. Der Umfang dieser Organisationen, ihre Zusammensetzung und die allgemeine Regelung derselben ihrer Statuten wird durch das Gesetz bestimmt, nachdem die bestehenden Vereinigungen von Arbeitgebern und Ar-

## An die Berliner Arbeiterschaft!

Die „Freiheit“ kämpft für die Befreiung des Proletariats und den Aufbau einer sozialistischen Weltordnung mit Hilfe der Arbeiterräte. Sie tritt ein für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes und führt deshalb den schärfsten Kampf gegen Unternehmertum und Regierung.

Die „Freiheit“ kämpft gegen die Verfälschung und Verwässerung des wissenschaftlichen Sozialismus durch „Planwirtschaft“ oder „Verstaatlichung“.

Die „Freiheit“ ist frei von Sonderinteressen jeder Art. Begründet durch die Spatgeschehen der Berliner Arbeiterschaft, dient sie nur dem revolutionären Kampfe der Berliner Arbeiterschaft, für den sie die Vorbedingungen zu bereiten sucht, unablässige Aufklärung.

Arbeiter, Parteigenossen! Sorgt deshalb dafür, daß jeder revolutionär gesinnte Angehörige des werktätigen Volkes

Leser der „Freiheit“ wird.

beitnehmern in den verschiedenen Berufen dieserhalb ihre Wünsche kundgetan haben.

Betriebsorganisationen können aus den Gewerkschaften und Kleinbetrieb vertretenden Kammern bestehen. Arbeiter und Arbeitnehmer im Privatbetrieb, Bezirke der Betriebsleitung und Arbeiter und Angestellte der öffentlichen Betriebe können sich in den durch das Gesetz zu bestimmenden Fällen gesondert vereinnamen und beschließen. Die Mitglieder des Arbeiterrats werden durch die Organisationen nach dem allgemeinen Wahlrecht der Mitglieder und auf durch das Gesetz zu bestimmende Weise gewählt. Die Tätigkeit des Arbeiterrats ist lediglich eine beratende und kontrollierende. Seine gesetzgebende Funktion besteht in der technischen Ausarbeitung der Gesetze. Sein Arbeitsgebiet wird daher durch das, was die Nationalversammlung dem Arbeiterrat zur Behandlung überläßt, umgrenzt. Die Organisation des Wirtschaftslebens ist eine seiner hauptsächlichsten Befugnisse nach dem Prinzip, daß die Regelung des Wirtschaftslebens der Vertretung der Berufsorganisationen, unter Mitwirkung der Vertreter der freien Berufe, Ingenieure, Mediziner, Ingenieure und Sozialpolitiker, die durch ihre Organisationen zum Arbeiterrat delegiert sind, übertragen sein muß. Die beratende Tätigkeit dieser Körperschaft besteht ferner darin, daß die Regierung und die Nationalversammlung die Berichte, Untersuchungen und Berichte vom Arbeiterrat, bezug, von den Unterabteilungen, die dafür in Betracht kommen, einfordern wird.

Die Kontrolle des Arbeiterrats bezieht sich im Gegensatz zur Nationalversammlung, nicht auf die allgemeine innere und äußere Leitung der Regierung, aber auf die Ausführung der Gesetze, auf die wirtschaftliche und soziale Führung. Es wäre möglich, den in Betracht kommenden Kommissionen der Nationalversammlung Mitglieder des Arbeiterrats beizufügen, damit diese gemeinsamen Kommissionen sowohl gerechte Kontrolle auf die Regierung ausüben als auch teilnehmen. Da wir uns die Regierung als ein Exekutiv-Komitee der Volkvertretung und nicht als eine davon losgelöste „Ausführende Macht“ denken, ist gegen die Teilnahme kein staatsrechtlicher Einwand anzuführen. So wie die politischen Minister aus der Nationalversammlung hervorgehen und von Rechts wegen einen Teil davon bilden müssen, so sollen wir uns vor, daß ihnen sachverständige Staatssekretäre beigelegt werden, Mitglieder des Arbeiterrats, der auf ihre Ernennung bedeutenden Einfluß ausübt.

Der vorstehende Entwurf des Genossen Troelstra stellt einen interessanten Versuch dar, das System der Arbeiterräte in das bisherige System des Parlamentarismus einzuführen und an die Stelle der formalen Demokratie eine Staatsform zu setzen, in der, unter Beibehaltung des Parlamentarismus des allgemeinen Wahlrechts, das die allgemeinstaatliche Verhältnisse regelt, den Arbeiterräten die Organisation des Wirtschaftslebens, die technische Ausarbeitung der Gesetze und die Kontrolle über die Ausführung der Gesetze überträgt. In vielen Beziehungen lehnt sich der Entwurf Troelstra an die Vorschläge des holländischen Genossen Dr. Max Adler an, der die Synthese des Parlamentarismus und des Räteystems als den brauchbarsten Weg zur Überwindung des bürgerlichen Staates und zum Aufbau der sozialistischen Staatsordnung empfiehlt.

## Gewerkschaftliches.

### Zur Urlaubsfrage der Angestellten in städtischen Anstalten

Die Angestellten in den städtischen Krankenhäusern sind mit der Urlaubsregelung sehr unzufrieden. Anlaß dazu hat ihnen eine Verfügung folgendes Inhalt gegeben:

Der Magistrat hat genehmigt, daß die Hilfsassistentinnen, Präparatorinnen, Laborantinnen, der Maschinenmeister, Köchengehilfen, die Schwestern und Oberassistenten sowie die Assistenten bis zu 6 Wochen Urlaub erhalten.

Den übrigen Angestellten kann ein längerer als sechswochiger Urlaub nicht erteilt werden.

Hierunter fallen Werkmeister, Magazinverwalter, Verwaltungsgeschilfen, Laboratoriumsdiener, Oberwärter, Köchengehilfen, Bodenmeister, Telephonisten, Desinfektoren, Oberköchinnen, Maschinenverwalterinnen, erster Bediensteter, Präparatoren, Laboranten usw.

Hält sonst noch irgendwelche Zweifel bestehen hinsichtlich der Bemessung des Urlaubs, ersuchen wir um entsprechende Anträge. Berlin, den 17. 7. 19.

Hierzu wird eingeladen: Ein Oberwärter hat denselben Monat als eine Oberassistentin. Während jener nur 4 Wochen Urlaub bekommt, erhält diese dagegen 6 Wochen, weil sie sich auch nicht mehr, vielleicht noch weniger, anstrengt als der Oberwärter.

Der Köchengehilfen 3 u. ist der Vorgesehene der Köchengehilfen er trägt für alles, was im Dienst vorkommt, die Verantwortung, bekommt dafür aber nur 4 Wochen, die Köchengehilfen dagegen 6 Wochen Urlaub. Man sollte kaum glauben, was in einem städtischen Betriebe alles möglich ist!

Schwestern, Oberassistenten und sonstige Dienstmädchen entspringen doch meistens der „höheren Mädchenschule“, Oberwärter, Köchengehilfen, Laboranten usw. kommen nur aus der Volksschule. Ob es der Magistrat vielleicht mit Rücksicht auf die „höheren Töchter“ für notwendig hält, diesen, weil sie auch nicht mehr Arbeit leisten, 14 Tage Urlaub mehr zu bewilligen?

### Der Streik im chemischen Großhandel.

Die am 21. August stattgefundenen Einigungsverhandlungen im chemischen Großhandel sind gestern im Reichsarbeitsministerium unter dem unparteiischen Vorsitz des Herrn Dr. Weigert wieder aufgenommen worden und haben bezüglich des Wirtschaftsministeriums zu einer Einigung geführt. Die Verhandlungen wegen der Gehaltsfrage sind heute statt.

Die streikenden Arbeiter und Angestellten versammeln sich mittag pünktlich 9 Uhr in den Sophienkafé, Sophienstraße.

Die Streikleitung.  
 Zentralverband der Handlungsgehilfen, Reichs-Transportarbeiterverband.

### Zum Hamburger Bankbeamtenstreik.

Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten mitteilt, ist schon Nr. 11 des Deutschen Bankbeamten erschienen, in der ein ausführlicher, rein aktienmäßiger Bericht über den Hamburger Bankbeamtenstreik enthalten ist. Einzelgenauere sind im Bureau des Verbandes, Französischer Str. 21, erhältlich. Gleichzeitig teilt der Allg. Verband mit, daß er zu Freitag nachmittag 6 Uhr eine Vertrauensmännerversammlung nach dem Plenarsaal des Herrenhauses einberufen hat, in der Herr Dennis Katz zu dem Thema „Die Lehren des Hamburger Streikes“ sprechen wird.

# Groß-Berlin.

## Die Kommunalisierung des Milchhandels.

Der Kampf gegen die Kommunalisierung des Milchhandels wird von den Interessenten mit den verschiedensten Mitteln weitergeführt. Nicht nur, daß sie das von uns schon erwähnte, die Taktiken auf den Kopf stellende Flugblatt in großen Massen verbreiten und die Bevölkerung auffordern, einen Protest gegen die Kommunalisierung zu unterschreiben, nein, sie üben sogar direkten Zwang auf ihre Kundenschaft aus, den Protest zu unterschreiben. So wird uns mitgeteilt, daß die Frau des Milchhändlers Vogt, Schibelbeiner Straße 11, einer Kundin sagte: „Wenn Sie Vollmilch haben wollen, müssen Sie diese Liste unterschreiben“, worauf die Kundin auch unterschrieb, da sie sich die Milch nicht entgehen lassen wollte. Auch die Milchhändlerin Frau Anna Lehmann, Drontheimer Str. 19, empfängt ihre Kunden mit den Worten: „Wer Milch haben will, muß unterschreiben.“ Ähnliche Fälle werden uns noch aus Schöneberg und Neukölln gemeldet, ohne daß uns dabei jedoch, wie wir gebeten hatten, die Namen der betreffenden Milchhändler mitgeteilt wurden. Wir wiederholen diesen Wunsch nochmals, denn wir wollen dafür sorgen, daß diese Namen der Fettstelle Groß-Berlin bekanntgegeben werden, damit den Milchhändlern, die ihre Kundenschaft terrorisieren, die Milch entzogen wird. Daß letzteres geschieht, verlangen wir von der Fettstelle.

Den Kunden, besonders den Frauen aber, raten wir, sich nicht täuschen zu lassen und die Listen nicht zu unterschreiben. Viele Frauen sind diesen Täuschungsmanövern schon zum Opfer gefallen. Wenn sie dies gemerkt hätten und ihren Namen dann wieder streichen lassen wollten, wären die Listen angeblich schon abgeholt. Wer für Sozialisierung ist, der soll diesem Treiben der Milchhändler entgegenzutreten und auch andere vor deren Machinationen warnen. Wird die Kommunalisierung verhindert, dann ist eine erhebliche Verteuerung der Milch zu erwarten. Darum, Hausfrauen, seid auf der Hut!

## Wo die Milch bleibt.

Der Mangel an Milch, die Hauptnahrung für kleine Kinder und Kranke, ist bekannt. Große Mengen werden aber trotz der öffentlichen Bewirtschaftung und Zuteilung an die Bedürftigen noch an Unberufene abgegeben, eine Erscheinung, die sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens dreimaligende Korruption. Ist es nun auch schwer, allen den Fällen nachzugehen, wo Milch unberechtigtweise in den Haushaltungen verbleibt, so sollte es den Landespolizeibehörden, die speziell dem Schleichhandel nachspüren haben, doch ein leichtes sein, größere Unternehmungen dieser Art zu entdecken. Da die Landespolizei scheinbar dieses Spitzelamt nicht bezieht, wollen wir sie einmal mit der Nase auf einen solchen Betrieb hinweisen. In Spandau, Am Stresowplatz 16, wird von einem Herrn Oswald Dahn eine sogenannte „Hogurt-Zentrale“ betrieben. Es wird dort Milch unter Zufuhr von ferment und Wasser zu „Hogurt“ verarbeitet und an Wiederverkäufer für 1,20 M. pro Liter verkauft. Wie uns mitgeteilt wird, bietet man in Berlin diesen „Hogurt“ mit 2,40 M. pro Liter dem Publikum an, trotzdem der wirkliche Wert nur etwa 40 Pfennig beträgt. Von diesem Gemisch werden täglich in der Zentrale etwa 1500 Liter hergestellt, so daß man ermaßen kann, wieviel Liter Milch hierbei auf Umwegen in den Handel gebracht und den Kranken und Kindern entzogen werden. Wir erwarten nun, daß die Landespolizei sich diesen Betrieb umgehend einmal ansieht und ihn schließen läßt. Die Personen, die bei den Milchschleudungen beteiligt sind, werden wohl auch zu fassen sein, so daß sie zur Verantwortung gezogen werden können.

## Eine neue Sorte Polizei.

Vom Überwachungsamt des Oberkommandos wird bekanntgegeben: Die bisherige Militärpolizei der Überwachungsstelle Groß-Berlin ist mit dem 1. Juli 1919 vom Reichswehrgruppenkommando I, Berlin, übernommen worden unter der neuen Bezeichnung: Überwachungsamt des Oberkommandos. Der Kommandant ist Oberstleutnant v. Hülshoff, Berlin, Nordstr. 6, Schiffbauerdamm 67. Vorgesetzter: Oberstleutnant v. Hülshoff, Berlin, Nordstr. 6, Schiffbauerdamm 67. Tag- und Nachtdienst ist eingerichtet. Die Beamten der Dienststelle sind mit dunkelrotem Ausweis (Lichtbild und eigenhändige Unterschrift des Inhabers) nebst Kontrollmarken versehen und haben die Abzeichen von Polizeibeamten.

Die Dienststelle arbeitet in Anlehnung an die bestehenden zivilen und staatlichen Behörden, Staatsanwaltschaften und Polizeistellen. Man fragt sich, wie kommt das Oberkommando dazu, eine besondere Polizei ins Leben zu rufen, die Tätigkeit dieser Überwachungsstelle ist eine, wie sie von der Kriminalpolizei ausgeübt wird. Niemand hat das Recht eine eigene Polizei einzurichten, zumal nach dem Friedensvertrage über die Vernehmung der Polizei genauere Bestimmungen festgelegt sind. Überhaupt muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Polizei an die Gemeinde überzugehen hat.

Im Uebrigen wird die Berliner Kriminalpolizei die Einrichtung dieser Überwachungsstelle als ein starkes Mißtrauen empfinden, denn bisher hatte sie die Aufgabe, die Güter- und Anlieberpässe zu erteilen.

Auf die Anfrage des Genossen Dr. Rosenfeld in der preussischen Landesversammlung, weshalb die Militarisierung der Berliner Polizei ohne Befragen der Landesversammlung durchgeführt wird, wird mitgeteilt, daß die ganze Frage noch in der Schwebe sei, und bei der kommenden Sitzungsberatung der Landesversammlung Aufschluß über die zukünftige Gestaltung der Berliner Polizei gegeben werden wird.

Das hätte der Minister des Innern, Herr Heine, schon längst haben können. In der preussischen Landesversammlung hat der Redner unserer Fraktion, Genosse Leid, die Militarisierung und Kasernierung der Berliner Polizei gelehrt, ohne daß Herr Heine in seiner Antwort auf diese Festlegung eingegangen wäre. Er hätte die Pflicht gehabt, auf die Angriffe zu antworten, wenn er es gekonnt hätte.

## Konferenz der Gemeindevertreter Niederbarnims.

Sonnabend, den 30. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Café Bellevue“, Lichtenberg, Hauptstraße (Bahnhof Strauß-Rummelsburg), eine Konferenz der Gemeinde- und Stadtverordneten statt.

## Tagessordnung:

1. Die Beziehungen des Staates zu den Gemeinden. (Ref.: Abg. Karl Leid.)
2. Wahl von 9 Arbeiterratsmitgliedern, à 3 Personen.
3. Verschiedenes.

## Freie Hochschule für Proletariat.

Am 31. August 1919 (Sonntag), findet im Herrenhaus (Ort Sitzungsaal) ein lokaler Kongreß (Volksversammlung) der Freien Volkshochschule statt.

## Tagessordnung:

1. Bericht der Zentralleitung.
2. Neuorganisation.
3. Kundgebung.

Die Volksversammlung beginnt vormittags 9 Uhr. Stimmberechtigt sind außer der alten Schulgemeinde die Vertrauensleute der laufenden Kurse. Ausweise zur Teilnahme an der Volksversammlung werden in den Kursen ausgegeben. Für die nötigen Kursteilnehmer sind die Tribünen geöffnet. Als Ausweis gilt die Forekarte.

## Der Arbeitsauschuss.

## Unterstützungskommission für politische Gefangene.

Noch sind eine Anzahl Kommunisten, die vor dem 1. Juni entnommen wurden, auch solche noch aus dem Jahre 1918, nicht abgerechnet. Es wird dringend ersucht, alle diese Listen bis zum 8. September bei dem Gen. Bähr, Konigsplatz 72, abzurechnen.

Arbeiterräte, Betriebsräte. Die Büroräume des Vollzugsrats befinden sich jetzt in den Sophienkälen, Sophienstraße 18. Telefon: Amt Norden 9296.

Die Erpressung des Generaldirektors Gerstberg. In Karlsruhe ist an dem Generaldirektor Gerstberg eine Erpressung verübt worden. Gerstern wurde in der Deutschen Bank ein Kamm verfaßt, der den vom Generaldirektor Gerstberg erprehten Betrag über 1 1/2 Millionen einlösen sollte. Der Unbekannte, der zunächst jede Auskunft verweigerte, wurde schließlich als der Kraftwagenführer Hemman festgestellt. In der Vernehmung erklärte er, daß er in der vergangenen Woche drei Herren von Berlin nach Karlsruhe gefahren habe und nach Auslieferung der Tat zwei wieder nach Berlin zurückgebracht habe, während der dritte in Karlsruhe blieb. Er gibt an, im Kuffage eines der Täter den Brief zur Deutschen Bank gebracht zu haben, ohne Kenntnis des Inhalts. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der ihr jetzt belanggewordenen Täter aufgenommen.

Eine weitere Mordtat ist dem Massenmörder Friedrich Schumann jetzt nachgewiesen worden. Vor einiger Zeit verschwand spurlos der 19 Jahre alte Volontär Walter Ritzdorf aus der Helmholzstraße und die 18 Jahre alte Charlotte Biedermann aus der Goethestraße in Charlottenburg. Beide hatten einen gemeinsamen Ausflugsnach dem Falkenhagener Forst unternommen und waren nicht zurückgekehrt. Bei den neueren Nachforschungen in diesem Forst hat man nun eine Höhle entdeckt und darin die Leiche des jungen Ritzdorf; nicht weit davon fand man auch die Leiche der Charlotte Biedermann, nur leicht mit Erde bedeckt. Es ist festgestellt, daß Schumann getriebe diese Höhle bewohnt hat. Er leugnet zwar auch diesen Mord, aber da er im Besitz zweier Ringe des jungen Ritzdorns und einer Uhr des jungen Mannes gefunden wurde, ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß ihm auch dieses Verbrechen zur Last fällt.

Wohnungssuchen haben sich in letzter Zeit wiederholt unmittelbar persönlich oder schriftlich an den Staatskommissar für das Wohnungswesen gewandt und Unterstützung für den Nachweis leerer Wohnungen nachgesucht. Um unliebsame Verhandlungen zum Schaden der Wohnungssuchenden zu verhindern, sei darauf hingewiesen, daß der Staatskommissar für das Wohnungswesen keinerlei Wohnungsnachweis unterhält und somit nicht in der Lage ist, solchen Gesuchen zu entsprechen. Es empfiehlt sich in solchen Fällen, den Wohnungsnachweis der Jugendgemeinde oder derjenigen Gemeinde in Anspruch zu nehmen, in der die Wohnung verlegt wird.

Anmeldung zu der Schulentfaltungsfest für die westlichen Vororte werden bis 6. September bei folgenden Genossen angenommen: Charlottenburg: Kollhaus, Rosinestr. 4 bei Cesaron, Altd. Friedrichstr. 60. Schöneberg: Restaurant Berg, Feuerstr. 16; Schulz, Apostel-Paulus-Straße 23; Wendt, Gothenstr. 18. Wilmersdorf: Dögener, Radobstr. 9; Schilling, Rauenburger Ecke Ullandstraße. Friedenau: Spieß, Könnenbergstr. 1; Klau, Sandjehstr. 60-61. Steglitz:

Bohm, Teufelstr. 17. Jedes Vorort wird nach Bekanntheit der Wohngemeinschaft der westl. Vororte. J. U. Wendt, Schöneberg, Wolfenstr. 18.

Wiedergefunden. Das in der National-Galerie jüngst gestohlene Diebstahlsgeld „Kleinsteines Bauerngehöft“ hat sich wieder eingefunden. Ein Herr, der es in gutem Glauben von einem Unbekannten gekauft hat, hat sich aus freien Stücken gemeldet. Der Dieb selbst ist noch nicht ermittelt worden.

## Lebensmittellisten.

Pankow. In dieser Woche an Stelle von Fleisch 200 G. ausländisches Pökelfleisch. Spandau. Fast in allen Geschäften ist noch Marmelade auf Feld 200 der Lebensmittelkarte erhältlich. Die Karte von Freitag, den 29. August, verliert Feld 205 seine Gültigkeit. Die abgelaufenen Felder sind in der Zeit vom 30. August bis 3. September 1919 ungenüßbar und ungegültig im Zimmer 406 des Rathauses abzugeben. In der Woche vom 26. August bis 1. September dürfen auf die Fleischkarte entnommen werden: Auf Feld 10 der Fleischkarte 200 G. Rindfleisch mit Knochen oder auf 4 Stück Fleischkarten eine Dose zu 2 1/2 Pf. Rindfleisch oder Hammelfleischkonserven, oder auf 2 Stück Fleischkarten eine Dose zu 1 1/2 Pf. Hammelfleischkonserven. Auf Feld 1-5 der Fleischkarte 100 G. Rindfleisch mit Knochen. Der Preis für eine 2 1/2-Pf.-Dose Hammelfleischkonserven beträgt 13,00 M., für eine 1 1/2-Pf.-Dose Hammelfleischkonserven 6,75 M., für eine 2 1/2-Pf.-Dose Rindfleischkonserven 9 M., für 1 Pf. Rindfleisch (Schlachtleberfleisch) 4,50 M. Ein Anspruch auf Lieberwölzung von Hammelfleisch besteht nicht.

Hennigsdorf. Im Freitag auf B (S) 2 (neue Karte) bei den Härtlern Krause, Kreuz und Nambrot 10 Pf. Kartoffeln, das Feld 18 Pf.

Wittenau. Als Freitag auf W (S) 2 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 125 G. Reis, auf Abschnitt 63 125 G. Reis, auf Abschnitt 65 250 G. Reis, auf Abschnitt 67 250 G. Reis, auf Abschnitt 69 250 G. Reis, auf Abschnitt 71 250 G. Reis, auf Abschnitt 73 250 G. Reis, auf Abschnitt 75 250 G. Reis, auf Abschnitt 77 250 G. Reis, auf Abschnitt 79 250 G. Reis, auf Abschnitt 81 250 G. Reis, auf Abschnitt 83 250 G. Reis, auf Abschnitt 85 250 G. Reis, auf Abschnitt 87 250 G. Reis, auf Abschnitt 89 250 G. Reis, auf Abschnitt 91 250 G. Reis, auf Abschnitt 93 250 G. Reis, auf Abschnitt 95 250 G. Reis, auf Abschnitt 97 250 G. Reis, auf Abschnitt 99 250 G. Reis, auf Abschnitt 101 250 G. Reis, auf Abschnitt 103 250 G. Reis, auf Abschnitt 105 250 G. Reis, auf Abschnitt 107 250 G. Reis, auf Abschnitt 109 250 G. Reis, auf Abschnitt 111 250 G. Reis, auf Abschnitt 113 250 G. Reis, auf Abschnitt 115 250 G. Reis, auf Abschnitt 117 250 G. Reis, auf Abschnitt 119 250 G. Reis, auf Abschnitt 121 250 G. Reis, auf Abschnitt 123 250 G. Reis, auf Abschnitt 125 250 G. Reis, auf Abschnitt 127 250 G. Reis, auf Abschnitt 129 250 G. Reis, auf Abschnitt 131 250 G. Reis, auf Abschnitt 133 250 G. Reis, auf Abschnitt 135 250 G. Reis, auf Abschnitt 137 250 G. Reis, auf Abschnitt 139 250 G. Reis, auf Abschnitt 141 250 G. Reis, auf Abschnitt 143 250 G. Reis, auf Abschnitt 145 250 G. Reis, auf Abschnitt 147 250 G. Reis, auf Abschnitt 149 250 G. Reis, auf Abschnitt 151 250 G. Reis, auf Abschnitt 153 250 G. Reis, auf Abschnitt 155 250 G. Reis, auf Abschnitt 157 250 G. Reis, auf Abschnitt 159 250 G. Reis, auf Abschnitt 161 250 G. Reis, auf Abschnitt 163 250 G. Reis, auf Abschnitt 165 250 G. Reis, auf Abschnitt 167 250 G. Reis, auf Abschnitt 169 250 G. Reis, auf Abschnitt 171 250 G. Reis, auf Abschnitt 173 250 G. Reis, auf Abschnitt 175 250 G. Reis, auf Abschnitt 177 250 G. Reis, auf Abschnitt 179 250 G. Reis, auf Abschnitt 181 250 G. Reis, auf Abschnitt 183 250 G. Reis, auf Abschnitt 185 250 G. Reis, auf Abschnitt 187 250 G. Reis, auf Abschnitt 189 250 G. Reis, auf Abschnitt 191 250 G. Reis, auf Abschnitt 193 250 G. Reis, auf Abschnitt 195 250 G. Reis, auf Abschnitt 197 250 G. Reis, auf Abschnitt 199 250 G. Reis, auf Abschnitt 201 250 G. Reis, auf Abschnitt 203 250 G. Reis, auf Abschnitt 205 250 G. Reis, auf Abschnitt 207 250 G. Reis, auf Abschnitt 209 250 G. Reis, auf Abschnitt 211 250 G. Reis, auf Abschnitt 213 250 G. Reis, auf Abschnitt 215 250 G. Reis, auf Abschnitt 217 250 G. Reis, auf Abschnitt 219 250 G. Reis, auf Abschnitt 221 250 G. Reis, auf Abschnitt 223 250 G. Reis, auf Abschnitt 225 250 G. Reis, auf Abschnitt 227 250 G. Reis, auf Abschnitt 229 250 G. Reis, auf Abschnitt 231 250 G. Reis, auf Abschnitt 233 250 G. Reis, auf Abschnitt 235 250 G. Reis, auf Abschnitt 237 250 G. Reis, auf Abschnitt 239 250 G. Reis, auf Abschnitt 241 250 G. Reis, auf Abschnitt 243 250 G. Reis, auf Abschnitt 245 250 G. Reis, auf Abschnitt 247 250 G. Reis, auf Abschnitt 249 250 G. Reis, auf Abschnitt 251 250 G. Reis, auf Abschnitt 253 250 G. Reis, auf Abschnitt 255 250 G. Reis, auf Abschnitt 257 250 G. Reis, auf Abschnitt 259 250 G. Reis, auf Abschnitt 261 250 G. Reis, auf Abschnitt 263 250 G. Reis, auf Abschnitt 265 250 G. Reis, auf Abschnitt 267 250 G. Reis, auf Abschnitt 269 250 G. Reis, auf Abschnitt 271 250 G. Reis, auf Abschnitt 273 250 G. Reis, auf Abschnitt 275 250 G. Reis, auf Abschnitt 277 250 G. Reis, auf Abschnitt 279 250 G. Reis, auf Abschnitt 281 250 G. Reis, auf Abschnitt 283 250 G. Reis, auf Abschnitt 285 250 G. Reis, auf Abschnitt 287 250 G. Reis, auf Abschnitt 289 250 G. Reis, auf Abschnitt 291 250 G. Reis, auf Abschnitt 293 250 G. Reis, auf Abschnitt 295 250 G. Reis, auf Abschnitt 297 250 G. Reis, auf Abschnitt 299 250 G. Reis, auf Abschnitt 301 250 G. Reis, auf Abschnitt 303 250 G. Reis, auf Abschnitt 305 250 G. Reis, auf Abschnitt 307 250 G. Reis, auf Abschnitt 309 250 G. Reis, auf Abschnitt 311 250 G. Reis, auf Abschnitt 313 250 G. Reis, auf Abschnitt 315 250 G. Reis, auf Abschnitt 317 250 G. Reis, auf Abschnitt 319 250 G. Reis, auf Abschnitt 321 250 G. Reis, auf Abschnitt 323 250 G. Reis, auf Abschnitt 325 250 G. Reis, auf Abschnitt 327 250 G. Reis, auf Abschnitt 329 250 G. Reis, auf Abschnitt 331 250 G. Reis, auf Abschnitt 333 250 G. Reis, auf Abschnitt 335 250 G. Reis, auf Abschnitt 337 250 G. Reis, auf Abschnitt 339 250 G. Reis, auf Abschnitt 341 250 G. Reis, auf Abschnitt 343 250 G. Reis, auf Abschnitt 345 250 G. Reis, auf Abschnitt 347 250 G. Reis, auf Abschnitt 349 250 G. Reis, auf Abschnitt 351 250 G. Reis, auf Abschnitt 353 250 G. Reis, auf Abschnitt 355 250 G. Reis, auf Abschnitt 357 250 G. Reis, auf Abschnitt 359 250 G. Reis, auf Abschnitt 361 250 G. Reis, auf Abschnitt 363 250 G. Reis, auf Abschnitt 365 250 G. Reis, auf Abschnitt 367 250 G. Reis, auf Abschnitt 369 250 G. Reis, auf Abschnitt 371 250 G. Reis, auf Abschnitt 373 250 G. Reis, auf Abschnitt 375 250 G. Reis, auf Abschnitt 377 250 G. Reis, auf Abschnitt 379 250 G. Reis, auf Abschnitt 381 250 G. Reis, auf Abschnitt 383 250 G. Reis, auf Abschnitt 385 250 G. Reis, auf Abschnitt 387 250 G. Reis, auf Abschnitt 389 250 G. Reis, auf Abschnitt 391 250 G. Reis, auf Abschnitt 393 250 G. Reis, auf Abschnitt 395 250 G. Reis, auf Abschnitt 397 250 G. Reis, auf Abschnitt 399 250 G. Reis, auf Abschnitt 401 250 G. Reis, auf Abschnitt 403 250 G. Reis, auf Abschnitt 405 250 G. Reis, auf Abschnitt 407 250 G. Reis, auf Abschnitt 409 250 G. Reis, auf Abschnitt 411 250 G. Reis, auf Abschnitt 413 250 G. Reis, auf Abschnitt 415 250 G. Reis, auf Abschnitt 417 250 G. Reis, auf Abschnitt 419 250 G. Reis, auf Abschnitt 421 250 G. Reis, auf Abschnitt 423 250 G. Reis, auf Abschnitt 425 250 G. Reis, auf Abschnitt 427 250 G. Reis, auf Abschnitt 429 250 G. Reis, auf Abschnitt 431 250 G. Reis, auf Abschnitt 433 250 G. Reis, auf Abschnitt 435 250 G. Reis, auf Abschnitt 437 250 G. Reis, auf Abschnitt 439 250 G. Reis, auf Abschnitt 441 250 G. Reis, auf Abschnitt 443 250 G. Reis, auf Abschnitt 445 250 G. Reis, auf Abschnitt 447 250 G. Reis, auf Abschnitt 449 250 G. Reis, auf Abschnitt 451 250 G. Reis, auf Abschnitt 453 250 G. Reis, auf Abschnitt 455 250 G. Reis, auf Abschnitt 457 250 G. Reis, auf Abschnitt 459 250 G. Reis, auf Abschnitt 461 250 G. Reis, auf Abschnitt 463 250 G. Reis, auf Abschnitt 465 250 G. Reis, auf Abschnitt 467 250 G. Reis, auf Abschnitt 469 250 G. Reis, auf Abschnitt 471 250 G. Reis, auf Abschnitt 473 250 G. Reis, auf Abschnitt 475 250 G. Reis, auf Abschnitt 477 250 G. Reis, auf Abschnitt 479 250 G. Reis, auf Abschnitt 481 250 G. Reis, auf Abschnitt 483 250 G. Reis, auf Abschnitt 485 250 G. Reis, auf Abschnitt 487 250 G. Reis, auf Abschnitt 489 250 G. Reis, auf Abschnitt 491 250 G. Reis, auf Abschnitt 493 250 G. Reis, auf Abschnitt 495 250 G. Reis, auf Abschnitt 497 250 G. Reis, auf Abschnitt 499 250 G. Reis, auf Abschnitt 501 250 G. Reis, auf Abschnitt 503 250 G. Reis, auf Abschnitt 505 250 G. Reis, auf Abschnitt 507 250 G. Reis, auf Abschnitt 509 250 G. Reis, auf Abschnitt 511 250 G. Reis, auf Abschnitt 513 250 G. Reis, auf Abschnitt 515 250 G. Reis, auf Abschnitt 517 250 G. Reis, auf Abschnitt 519 250 G. Reis, auf Abschnitt 521 250 G. Reis, auf Abschnitt 523 250 G. Reis, auf Abschnitt 525 250 G. Reis, auf Abschnitt 527 250 G. Reis, auf Abschnitt 529 250 G. Reis, auf Abschnitt 531 250 G. Reis, auf Abschnitt 533 250 G. Reis, auf Abschnitt 535 250 G. Reis, auf Abschnitt 537 250 G. Reis, auf Abschnitt 539 250 G. Reis, auf Abschnitt 541 250 G. Reis, auf Abschnitt 543 250 G. Reis, auf Abschnitt 545 250 G. Reis, auf Abschnitt 547 250 G. Reis, auf Abschnitt 549 250 G. Reis, auf Abschnitt 551 250 G. Reis, auf Abschnitt 553 250 G. Reis, auf Abschnitt 555 250 G. Reis, auf Abschnitt 557 250 G. Reis, auf Abschnitt 559 250 G. Reis, auf Abschnitt 561 250 G. Reis, auf Abschnitt 563 250 G. Reis, auf Abschnitt 565 250 G. Reis, auf Abschnitt 567 250 G. Reis, auf Abschnitt 569 250 G. Reis, auf Abschnitt 571 250 G. Reis, auf Abschnitt 573 250 G. Reis, auf Abschnitt 575 250 G. Reis, auf Abschnitt 577 250 G. Reis, auf Abschnitt 579 250 G. Reis, auf Abschnitt 581 250 G. Reis, auf Abschnitt 583 250 G. Reis, auf Abschnitt 585 250 G. Reis, auf Abschnitt 587 250 G. Reis, auf Abschnitt 589 250 G. Reis, auf Abschnitt 591 250 G. Reis, auf Abschnitt 593 250 G. Reis, auf Abschnitt 595 250 G. Reis, auf Abschnitt 597 250 G. Reis, auf Abschnitt 599 250 G. Reis, auf Abschnitt 601 250 G. Reis, auf Abschnitt 603 250 G. Reis, auf Abschnitt 605 250 G. Reis, auf Abschnitt 607 250 G. Reis, auf Abschnitt 609 250 G. Reis, auf Abschnitt 611 250 G. Reis, auf Abschnitt 613 250 G. Reis, auf Abschnitt 615 250 G. Reis, auf Abschnitt 617 250 G. Reis, auf Abschnitt 619 250 G. Reis, auf Abschnitt 621 250 G. Reis, auf Abschnitt 623 250 G. Reis, auf Abschnitt 625 250 G. Reis, auf Abschnitt 627 250 G. Reis, auf Abschnitt 629 250 G. Reis, auf Abschnitt 631 250 G. Reis, auf Abschnitt 633 250 G. Reis, auf Abschnitt 635 250 G. Reis, auf Abschnitt 637 250 G. Reis, auf Abschnitt 639 250 G. Reis, auf Abschnitt 641 250 G. Reis, auf Abschnitt 643 250 G. Reis, auf Abschnitt 645 250 G. Reis, auf Abschnitt 647 250 G. Reis, auf Abschnitt 649 250 G. Reis, auf Abschnitt 651 250 G. Reis, auf Abschnitt 653 250 G. Reis, auf Abschnitt 655 250 G. Reis, auf Abschnitt 657 250 G. Reis, auf Abschnitt 659 250 G. Reis, auf Abschnitt 661 250 G. Reis, auf Abschnitt 663 250 G. Reis, auf Abschnitt 665 250 G. Reis, auf Abschnitt 667 250 G. Reis, auf Abschnitt 669 250 G. Reis, auf Abschnitt 671 250 G. Reis, auf Abschnitt 673 250 G. Reis, auf Abschnitt 675 250 G. Reis, auf Abschnitt 677 250 G. Reis, auf Abschnitt 679 250 G. Reis, auf Abschnitt 681 250 G. Reis, auf Abschnitt 683 250 G. Reis, auf Abschnitt 685 250 G. Reis, auf Abschnitt 687 250 G. Reis, auf Abschnitt 689 250 G. Reis, auf Abschnitt 691 250 G. Reis, auf Abschnitt 693 250 G. Reis, auf Abschnitt 695 250 G. Reis, auf Abschnitt 697 250 G. Reis, auf Abschnitt 699 250 G. Reis, auf Abschnitt 701 250 G. Reis, auf Abschnitt 703 250 G. Reis, auf Abschnitt 705 250 G. Reis, auf Abschnitt 707 250 G. Reis, auf Abschnitt 709 250 G. Reis, auf Abschnitt 711 250 G. Reis, auf Abschnitt 713 250 G. Reis, auf Abschnitt 715 250 G. Reis, auf Abschnitt 717 250 G. Reis, auf Abschnitt 719 250 G. Reis, auf Abschnitt 721 250 G. Reis, auf Abschnitt 723 250 G. Reis, auf Abschnitt 725 250 G. Reis, auf Abschnitt 727 250 G. Reis, auf Abschnitt 729 250 G. Reis, auf Abschnitt 731 250 G. Reis, auf Abschnitt 733 250 G. Reis, auf Abschnitt 735 250 G. Reis, auf Abschnitt 737 250 G. Reis, auf Abschnitt 739 250 G. Reis, auf Abschnitt 741 250 G. Reis, auf Abschnitt 743 250 G. Reis, auf Abschnitt 745 250 G. Reis, auf Abschnitt 747 250 G. Reis, auf Abschnitt 749 250 G. Reis, auf Abschnitt 751 250 G. Reis, auf Abschnitt 753 250 G. Reis, auf Abschnitt 755 250 G. Reis, auf Abschnitt 757 250 G. Reis, auf Abschnitt 759 250 G. Reis, auf Abschnitt 761 250 G. Reis, auf Abschnitt 763 250 G. Reis, auf Abschnitt 765 250 G. Reis, auf Abschnitt 767 250 G. Reis, auf Abschnitt 769 250 G. Reis, auf Abschnitt 771 250 G. Reis, auf Abschnitt 773 250 G. Reis, auf Abschnitt 775 250 G. Reis, auf Abschnitt 777 250 G. Reis, auf Abschnitt 779 250 G. Reis, auf Abschnitt 781 250 G. Reis, auf Abschnitt 783 250 G. Reis, auf Abschnitt 785 250 G. Reis, auf Abschnitt 787 250 G. Reis, auf Abschnitt 789 250 G. Reis, auf Abschnitt 791 250 G. Reis, auf Abschnitt 793 250 G. Reis, auf Abschnitt 795 250 G. Reis, auf Abschnitt 797 250 G. Reis, auf Abschnitt 799 250 G. Reis, auf Abschnitt 801 250 G. Reis, auf Abschnitt 803 250 G. Reis, auf Abschnitt 805 250 G. Reis, auf Abschnitt 807 250 G. Reis, auf Abschnitt 809 250 G. Reis, auf Abschnitt 811 250 G. Reis, auf Abschnitt 813 250 G. Reis, auf Abschnitt 815 250 G. Reis, auf Abschnitt 817 250 G. Reis, auf Abschnitt 819 250 G. Reis, auf Abschnitt 821 250 G. Reis, auf Abschnitt 823 250 G. Reis, auf Abschnitt 825 250 G. Reis, auf Abschnitt 827 250 G. Reis, auf Abschnitt 829 250 G. Reis, auf Abschnitt 831 250 G. Reis, auf Abschnitt 833 250 G. Reis, auf Abschnitt 835 250 G. Reis, auf Abschnitt 837 250 G. Reis, auf Abschnitt 839 250 G. Reis, auf Abschnitt 841 250 G. Reis, auf Abschnitt 843 250 G. Reis, auf Abschnitt 845 250 G. Reis, auf Abschnitt 847 250 G. Reis, auf Abschnitt 849 250 G. Reis, auf Abschnitt 851 250 G. Reis, auf Abschnitt 853 250 G. Reis, auf Abschnitt 855 250 G. Reis, auf Abschnitt 857 250 G. Reis, auf Abschnitt 859 250 G. Reis, auf Abschnitt 861 250 G. Reis, auf Abschnitt 863 250 G. Reis, auf Abschnitt 865 250 G. Reis, auf Abschnitt 867 250 G. Reis, auf Abschnitt 869 250 G. Reis, auf Abschnitt 871 250 G. Reis, auf Abschnitt 873 250 G. Reis, auf Abschnitt 875 250 G. Reis, auf Abschnitt 877 250 G. Reis, auf Abschnitt 879 250 G. Reis, auf Abschnitt 881 250 G. Reis, auf Abschnitt 883 250 G. Reis, auf Abschnitt 885 250 G. Reis, auf Abschnitt 887 250 G. Reis, auf Abschnitt 889 250 G. Reis, auf Abschnitt 891 250 G. Reis, auf Abschnitt 893 250 G. Reis, auf Abschnitt 895 250 G. Reis, auf Abschnitt 897 250 G. Reis, auf Abschnitt 899 250 G. Reis, auf Abschnitt 901 250 G. Reis, auf Abschnitt 903 250 G. Reis, auf Abschnitt 905 250 G. Reis, auf Abschnitt 907 250 G. Reis, auf Abschnitt 909 250 G. Reis, auf Abschnitt 911 250 G. Reis, auf Abschnitt 913 250 G. Reis, auf Abschnitt 915 250 G. Reis, auf Abschnitt 917 250 G. Reis, auf Abschnitt 919 250 G. Reis, auf Abschnitt 921 250 G. Reis, auf Abschnitt 923 250 G. Reis, auf Abschnitt 925 250 G. Reis, auf Abschnitt 927 250 G. Reis, auf Abschnitt 929 250 G. Reis, auf Abschnitt 931 250 G. Reis, auf Abschnitt 933 250 G. Reis, auf Abschnitt 935 250 G. Reis, auf Abschnitt 937 250 G. Reis, auf Abschnitt 939 250 G. Reis, auf Abschnitt 941 250 G. Reis, auf Abschnitt 943 250 G. Reis, auf Abschnitt 945 250 G. Reis, auf Abschnitt 947 250 G. Reis, auf Abschnitt 949 250 G. Reis, auf Abschnitt 951 250 G. Reis, auf Abschnitt 953 250 G. Reis, auf Abschnitt 955 250 G. Reis, auf Abschnitt 957 250 G. Reis, auf Abschnitt 959 250 G. Reis, auf Abschnitt 961 250 G. Reis, auf Abschnitt 963 250 G. Reis, auf Abschnitt 965 250 G. Reis, auf Abschnitt 967 250 G. Reis, auf Abschnitt 969 250 G. Reis, auf Abschnitt 971 250 G. Reis, auf Abschnitt 973 250 G. Reis, auf Abschnitt 975 250 G. Reis, auf Abschnitt 977 250 G. Reis, auf Abschnitt 979 250 G. Reis, auf Abschnitt 981 250 G. Reis, auf Abschnitt 983 250 G. Reis, auf Abschnitt 985 250 G. Reis, auf Abschnitt 987 250 G. Reis, auf Abschnitt 989 250 G. Reis, auf Abschnitt 991 250 G. Reis, auf Abschnitt 993 250 G. Reis, auf Abschnitt 995 250 G. Reis, auf Abschnitt 997 250 G. Reis, auf Abschnitt 999 250 G. Reis, auf Abschnitt 1001 250 G. Reis, auf Abschnitt 1003 250 G. Reis, auf Abschnitt 1005 250 G. Reis, auf Abschnitt 1007 250 G. Reis, auf Abschnitt 1009 250 G. Reis, auf Abschnitt 1011 250 G. Reis, auf Abschnitt 1013 250 G. Reis, auf Abschnitt 1015 250 G. Reis, auf Abschnitt 1017 250 G. Reis, auf Abschnitt 1019 250 G. Reis, auf Abschnitt 1021 250 G. Reis, auf Abschnitt 1023 250 G. Reis, auf Abschnitt 1025 250 G. Reis, auf Abschnitt 1027 250 G. Reis, auf Abschnitt 1029 250 G. Reis, auf Abschnitt 1031 250 G. Reis, auf Abschnitt 1033 250 G. Reis, auf Abschnitt 1035 250 G. Reis, auf Abschnitt 1037 250 G. Reis, auf Abschnitt 1039 250 G. Reis, auf Abschnitt 1041 250 G. Reis, auf Abschnitt 1043 250 G. Reis, auf Abschnitt 1045 250 G. Reis, auf Abschnitt 1047 250 G. Reis, auf Abschnitt 1049 250 G. Reis, auf Abschnitt 1051 250 G. Reis, auf Abschnitt 1053 250 G. Reis, auf Abschnitt 1055 250 G. Reis, auf Abschnitt 1057 250 G. Reis, auf Abschnitt 1059 250 G. Reis, auf Abschnitt 1061 250 G. Reis, auf Abschnitt 1063 250 G. Reis, auf Abschnitt 1065 250 G. Reis, auf Abschnitt 1067 250 G. Reis, auf Abschnitt 1069 250 G. Reis, auf Abschnitt 1071 250 G. Reis, auf Abschnitt 1073 250 G. Reis, auf Abschnitt 1075 250 G. Reis, auf Abschnitt 1077 250 G. Reis, auf Abschnitt 1079 250 G. Reis, auf Abschnitt 1081 250 G. Reis, auf Abschnitt 1083 250 G. Reis, auf Abschnitt 1085 250 G. Reis, auf Abschnitt 1087 250 G. Reis, auf Abschnitt 1089 250 G. Reis, auf Abschnitt 1091 250 G. Reis, auf Abschnitt 1093 250 G. Reis, auf Abschnitt 1095 250 G. Reis, auf Abschnitt 1097 250 G. Reis, auf Abschnitt 1099 250 G. Reis, auf Abschnitt 1101 250 G. Reis, auf Abschnitt 1103 250 G. Reis, auf Abschnitt 1105 250 G. Reis, auf Abschnitt 1107 250 G. Reis, auf Abschnitt 1109 250 G. Reis, auf Abschnitt 1111 250 G. Reis, auf Abschnitt 1113 250 G. Reis, auf Abschnitt 1115 250 G. Reis, auf Abschnitt 1117 250 G. Reis, auf Abschnitt 1119 250 G. Reis, auf Abschnitt 1121 250 G. Reis, auf Abschnitt 1123 250 G. Reis, auf Abschnitt 1125 250 G. Reis, auf Abschnitt 1127 250 G. Reis, auf Abschnitt 1129 250 G. Reis, auf Abschnitt 1131 250 G. Reis, auf Abschnitt 1133 250 G. Reis, auf Abschnitt 1135 250 G. Reis, auf Abschnitt 1137 250 G. Reis, auf Abschnitt 1139 250 G. Reis, auf Abschnitt 1141 250 G. Reis, auf Abschnitt 1143 250 G. Reis, auf Abschnitt 1145 250 G. Reis, auf Abschnitt 1147 250 G. Reis, auf Abschnitt 1149 250 G. Reis, auf Abschnitt 1151 250 G. Reis, auf Abschnitt 1153 250 G. Reis, auf Abschnitt 1155 250 G. Reis, auf Abschnitt 1157 250 G. Reis, auf Abschnitt 1159 250 G. Reis, auf Abschnitt 1161 250 G. Reis, auf Abschnitt 1163 250 G. Reis, auf Abschnitt 1165 250 G. Reis, auf Abschnitt 1167 250 G. Reis, auf Abschnitt 1169 250 G. Reis, auf Abschnitt 1171 250 G. Reis, auf Abschnitt 1173 250 G. Reis, auf Abschnitt 1175 250 G. Reis, auf Abschnitt 1177 250 G. Reis, auf Abschnitt 1179 250 G. Reis, auf Abschnitt 1181 250 G. Reis, auf Abschnitt 1183 250 G. Reis, auf Abschnitt 1185 250 G. Reis, auf Abschnitt 1187 250 G. Reis, auf Abschnitt 1189 250 G. Reis, auf Abschnitt 1191 250 G. Reis, auf Abschnitt 1193 250 G. Reis, auf Abschnitt 1195 250 G. Reis, auf Abschnitt 1197 250 G. Reis, auf Abschnitt 1199 250 G. Reis, auf Abschnitt 1201 250 G. Reis, auf Abschnitt 1203 250 G. Reis, auf Abschnitt 1